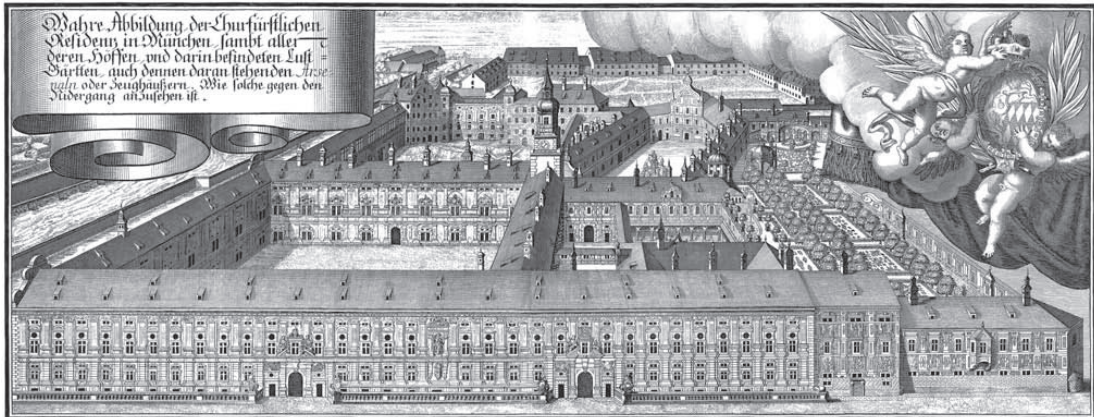
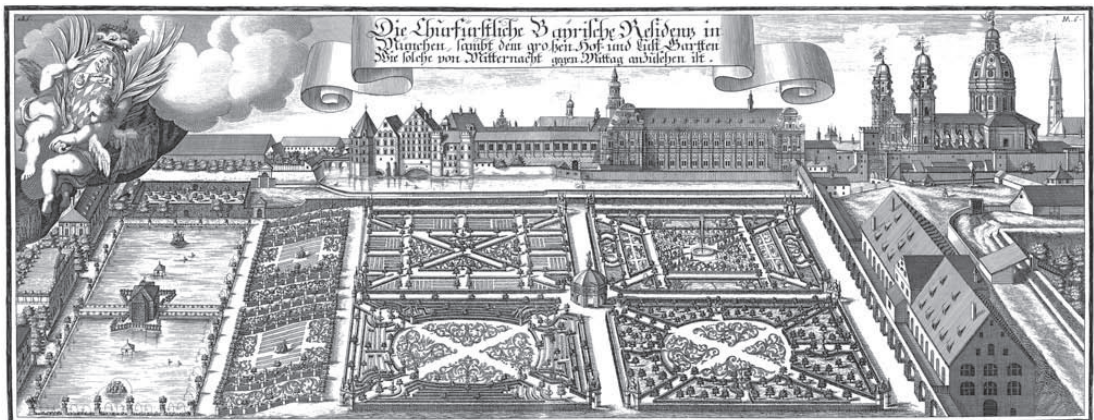


Die Münchner Hofmusik bis 1800

Robert Münster (München)



München, Residenz, von Westen, Nr. M5, Kupferstich von Michael Wening
(© München, Bayerische Vermessungsverwaltung)



München, Residenz, gegen Süden mit Hofgarten, Nr. M6, Kupferstich von Michael Wening
(© München, Bayerische Vermessungsverwaltung)

Forschungsstand¹

Eine Geschichte der Münchner Hofmusik seit ihren Anfängen existiert nicht. Es liegen lediglich Darstellungen im Überblick von Otto Ursprung [25] und Hans Schmid [22] vor. Ein Sammelband, herausgegeben von Hans Schmid und Robert Münster [21], beleuchtet 23 Teilabschnitte. Während die Geschichte der Hofkapelle im 16. Jahrhundert durch Arbeiten von Adolf Sandberger, Horst

¹ Kurze Bemerkungen zur Literatur über die Münchner Hofkapelle enthält das abschließende Literaturverzeichnis (Anhang IV). Die im Text in Klammern stehenden Zahlen verweisen darauf.

Leuchtmann und einen Kongressbericht von 2004², wie auch durch mehrere Spezialuntersuchungen, zum Teil erhellt ist, fehlt für das 17. Jahrhundert eine zusammenfassende Arbeit. Eine eingehende Würdigung der Hofmusik des Kurfürsten Maximilian II. Emanuel von 1680 bis 1726 liegt von Robert Münster [12] vor³. Die Geschichte der italienischen Oper in München bis 1787 behandelte Franz Michael Rudhart [20] schon 1865. Eine Arbeit über die Münchner Karnevalsopern von 1754 bis 1781, besonders über Mozarts *Idomeneo*, stammt von Karl Böhmer [1]. Auf Quellenstudien beruhendes Material zur Hofmusik im 18. Jahrhundert enthalten die nur maschinenschriftlich existierenden Dissertationen von Eduard Josef Weiss [26] und Hermann Uffinger [24]. Listen der aufgeführten Opern bringen Hubertus Bolongaro-Crevenna [2, unvollständig] und der von Hans Zehetmair und Jürgen Schläder herausgegebene Sammelband [27]. Im Übrigen wurden die Oper und Aspekte des Konzerts im 18. Jahrhundert in einzelnen Detailuntersuchungen behandelt.

Die Wittelsbacher und die Musik

Zu den besonderen Anliegen des Hauses Wittelsbach gehörte seit jeher die Pflege und Förderung der Musik. Die wittelsbachischen Fürsten waren durchweg musikalisch gebildet. Kurfürst Max Emanuel war Orgelschüler von Johann Kaspar Kerll und genoss den Unterricht des aus Frankreich stammenden Melchior d'Ardespin, der sich um die Organisation der Kabinettsmusik bei Max Emanuel und seinem Vater Ferdinand Maria verdient gemacht hat. Max Emanuels Lieblingsinstrument war die Viola da Gamba. Er selbst besaß eine schöne Baritonstimme⁴. Der Sohn, Kurfürst Karl Albrecht, erhielt von 1702 bis 1704 Unterricht beim Hoftenoristen und Komponisten Johann Christoph Pez und wurde während der Exiljahre von 1712 bis 1716 in Graz von Wolff Jakob Lauffensteiner (1676–1754) im Spiel der Laute unterwiesen⁵. Musiklehrer des Kurfürsten Maximilian III. Joseph waren nacheinander der Italiener Francesco Peli, Joachim Setzkorn, Kammerdiener des Onkels Herzog Ferdinand Maria, der kurfürstliche Kammerkompositeur Giovanni Ferrandini und zuletzt der Hofkapellmeister Andrea Bernasconi. Als passionierter Musikfreund spielte der Kurfürst selbst die Violine – gelegentlich auch bei den ersten Geigen im Hoforchester – sowie Viola, Violoncello und Klavier. Sein Hauptinstrument war die Gambe. Max III. Joseph war auch kompositorisch tätig (Sinfonien, Triosonaten, Kirchenmusik), ebenso seine Schwester Maria Antonia Walpurgis, die Kurfürstin von Sachsen, eine Schülerin Ferrandinis. Carl Theodor, der Nachfolger aus der pfälzischen Linie der Wittelsbacher, war bekanntermaßen ein engagierter Liebhaber und Förderer der Musik; er selbst spielte Flöte und Violoncello.

² Göllner/Schmid (Hg.), *Die Münchner Hofkapelle des 16. Jahrhunderts im europäischen Kontext*.

³ Nach Abschluss dieses Beitrages erschien folgender Symposiumsbericht von 2006: Hörner/Werr (Hg.), *Das Musikleben am Hof von Kurfürst Max Emanuel* [mit 17 Beiträgen]. Zum vorliegenden Beitrag ergeben sich daraus – abgesehen von Berthold Overs Beitrag (s. Anhang IV) – keine ergänzenden Gesichtspunkte.

⁴ Vgl. Literaturangabe [12].

⁵ Vgl. Literaturangabe [14].

Die Münchner Hofmusik vom Ende des 15. Jahrhunderts bis zur Wende zum 19. Jahrhundert

Eine eigene Vokalkapelle ist in München neben hauptberuflichen Instrumentalisten erstmals 1482 unter Herzog Albrecht IV. (1467–1508) bezeugt. Bedeutung erlangte sie unter dem Kapellenleiter Ludwig Senfl (1523–1543) und dem Kapellmeister Ludwig Daser (1552–1562). Ihre Blütezeit erlebte die Hofkapelle unter den Kunst liebenden bayerischen Herzögen Albrecht V. (reg. 1550–1579) und Wilhelm V. (reg. 1579–1597). Beide schufen die Voraussetzungen, dass München eines der angesehensten musikalischen Zentren Europas werden konnte. Orlando di Lasso, einer der genialsten Musiker und Komponisten der Zeit, gehörte der Hofkapelle zunächst ab 1557 als außerordentlich hoch bezahlter Sänger an und stand ihr seit 1562 als ›Oberster in der Music Kapelle‹ vor. Ihm ist der Aufbau eines überaus reichen, international geprägten Repertoires der Hofmusik zu danken, aus dem ein umfangreicher Teil in der Bayerischen Staatsbibliothek erhalten ist. Für seine Kapelle konnte Lasso aus der gesamten musikalischen Welt ihm geeignet erscheinende Kräfte nach München holen. Sie umfasste 61 Sänger und Instrumentalisten, zusätzlich dazu Kapellknaben. Nach Lassos Tod 1594 musste das höfische Musikleben aus finanziellen Gründen wesentliche Einschränkungen erfahren, was auch noch unter Maximilian I. (1573–1651), seit 1623 Kurfürst, galt. Gemäß den Sparmaßnahmen führten Lassos Nachfolger Johannes de Fossa († 1603) und Lassos Sohn Ferdinand († 1609) die Tradition in reduziertem Maße fort. Der Schwerpunkt lag nun auf dem Gebiet der Kirchenmusik, war doch Maximilian ein treuer Anhänger des katholischen Glaubens. Der 30-jährige Krieg (1618–1648) brachte das musikalische Leben am Hof zum großen Teil zum Erliegen, doch noch vor dessen Ende wurde 1635 mit Giovanni Giacomo Porro aus Rom ein neuer Hofkapellmeister verpflichtet. Von da an nahmen – mit Ausnahme von Kerll – bis zum Ende des 18. Jahrhunderts italienische Musiker eine führende Rolle in den leitenden Stellen der Hofmusik ein.

Noch in seinen späten Jahren bereitete Maximilian I. die Einführung des Musikdramas in München vor und befahl den Umbau eines Kornspeichers zum ersten freistehenden Opernhaus nördlich der Alpen (auch Salvatortheater genannt). Dessen Vollendung und Eröffnung 1654 konnte er nicht mehr erleben. Die Frühgeschichte der Oper begann in München 1653 mit der Aufführung der dramatischen Cantata *L'Arpa festante* des Hofkaplans Giovanni Battista Maccioni anlässlich der Hochzeit von Maximilians Nachfolger Kurfürst Ferdinand Maria (1654–1679) mit der reich begabten Prinzessin Henriette Adelaide von Savoyen (1636–1676). Als Kurfürstin übernahm sie vielfältig aktiv und anregend die führende Position im kulturellen Leben des Hofes⁶. Mit Johann Kaspar Kerll (1627–1693), der 1656 als Hofkapellmeister verpflichtet wurde, erhielt die Hofmusik neuen Schwung. Er, der in Italien u. a. bei Carissimi studiert hatte, brachte die Barockoper in München zu höchster Blüte. Seine zwischen 1657 und 1672 aufs Prätigste ausgestatteten Opern sind verschollen, erhalten blieben nur ein Jesuitendrama für Wien sowie Orgelwerke und im traditionellen Palestrina-Stil bis zum modernen konzertanten Stil konzipierte bedeutsame Kirchenmusik. Unter Kerll war der Personalstand der Hofmusik nach den Kriegszeiten bedeutend erweitert worden. Er bestand nun aus 29 Sängern, 17 Instrumentalisten und 3 Organisten. Im Jahr 1673 ging Kerll nach Wien. Sein Nachfolger wurde Ercole Bernabei († 1787), zuvor ›maestro di capella‹ der Cappella Giulia im Vatikan. Dessen Schaffen umfasst im Wesentlichen Werke der sakralen und weltlichen Vokalmusik. Auch seine Opern sind nicht erhalten geblieben. Während dieser Jahre begründete Agostino Steffani, seit 1667 in München, von 1675 bis 1688 Hoforganist, mit herausragenden Werken seinen

⁶ Vgl. u. a. Literaturangaben [11], [12].

Ruf als Opernkomponist. Nachfolger Bernabeis als Hofkapellmeister wurde dessen Sohn Giuseppe Antonio (1649–1732). Dessen Opern, wie auch einige von Steffani und Pietro Torri, befinden sich heute in der Österreichischen Nationalbibliothek Wien. Sie gelangten dorthin als Kriegsbeute während der Besetzung Bayerns durch die Österreicher im Spanischen Erbfolgekrieg zwischen 1705 und 1714. Die Epoche des Kurfürsten Max Emanuel 1680 bis 1726 brachte vor allem in ihrem ersten Jahrzehnt eine zweite Blüte der Münchner Hofmusik. Der Kurfürst kümmerte sich persönlich um alle wichtigen Belange seiner Hofmusik. Er nahm Einfluss auf die textlichen Vorwürfe der Opern, Serenaten und Kantaten, führte bei den Aufführungen selbst die Regie. 1688 umfasste der Personalstand der Hofmusik 38 Instrumentalmusiker (1 Cornist, 3 Posaunisten, 2 Violisten und 7 weitere Instrumentalisten, 2 Lautenisten, 1 Theorbist, 1 Organist, 1 Kalkant, 14 Trompeter und 1 Pauker). Dazu kamen als Hofmusikanten die Sänger mit dem Hof- und dem Vizekapellmeister sowie weiteren Organisten. 1679 betrug die Zahl der Vokalmusiker insgesamt 30. Dieses Personal reichte für die Opernaufführungen und andere Veranstaltungen nicht immer aus. So mussten für die großen Opern und Turniere zusätzlich Münchner Stadt- und Pfarrmusiker verpflichtet werden, jeweils zwischen neun und neunzehn Musiker. Als Chorverstärkung oder Statisten wurden, wie auch später im 18. Jahrhundert üblich, Studenten des Jesuitengymnasiums herangezogen, gewöhnlich an die 50, bei Steffanis *Niobe* 1688 jedoch nicht weniger als 108⁷.

Epochengrenzen

Die Regierungszeit des Kurfürsten Max Emanuel (1680–1726) reicht weit ins 18. Jahrhundert. Als politische Zäsur für die Betrachtung des 18. Jahrhunderts bietet sich das Jahr 1702 mit dem Bündnis mit Frankreich an. Dessen Folge war der Krieg mit Österreich und die Niederlage in der Schlacht bei Höchstädt 1704. Sie zwang den Kurfürsten ins Exil in die Niederlande, wo er zuvor von 1692 bis 1701 als Statthalter in Brüssel residiert hatte. Das Ende markiert der Tod des Kurfürsten Carl Theodor 1799 und der Regierungsantritt des Kurfürsten Max IV. Joseph, seit 1806 König Maximilian I.

Die Münchner Hofmusik im 18. Jahrhundert

Der 1689 zunächst als Organist, dann als Kammermusikdirektor verpflichtete Pietro Torri (ca. 1650–1737) wurde Max Emanuels herausragender leitender Hofmusiker und sein wichtigster Komponist. Während der Statthalterschaft Max Emanuels in den Niederlanden seit 1792 wurde er an dessen Residenzort Brüssel zum Kapellmeister der königlichen Kapelle bestellt. Ein Teil der Sänger und Musiker musste aus München dorthin folgen. Das Personal der Oper bestand größtenteils aus ortsansässigen Kräften. Leiter war der Vizekapellmeister Pierre-Antoine Fiocco. In Brüssel wurden, wie zuvor in München, große Hoffeste gefeiert. Mit der Heimkehr des Kurfürsten nach München 1701 kamen auch seine Hofmusiker wieder zurück. Der größte Teil der zurückliegenden Jahresgehälter war ihnen zu diesem Zeitpunkt noch nicht ausbezahlt worden. Als Max Emanuel nach der verlorenen Schlacht bei Höchstädt 1704 wieder nach Brüssel, diesmal ins Exil, fliehen

⁷ Vgl. Literaturangabe [8].

musste, folgte ihm wiederum ein Teil seiner Hofmusik (4 Sänger, 7 Instrumentalisten), unter ihnen der neu verpflichtete Violoncellist Evaristo Felice Dall'Abaco (1675–1742) sowie 7 Hoftrompeter und 1 Pauker. Torri fungierte wieder als ›Maître de Chapelle‹. Nach der Besetzung Brüssels durch die Engländer 1706 musste Max Emanuel seinen Sitz 1806 nach Mons und 1811 nach Namur verlegen und sich zuletzt nach Compiègne zurückziehen, wo er sich schon einmal aufgehalten hatte. Soweit möglich wurden, trotz der zum Teil verzweifelt schlechten Finanzsituation, überall rauschende Feste gefeiert und etwa zu Mons im Rathaus und später zu Namur in der Sonntagsschule Theater gespielt. In den späten Exiljahren bildete die Aufführung geistlicher Oratorien Torris⁸ einen gewissen Ersatz für Opern, zumal ein geeigneter Kirchenraum leichter verfügbar war. Stilistisch herrschte bei Hofe vorwiegend der französische Geschmack. Mit dem Pariser Hof Ludwigs XIV. gab es vor allem seit 1708 enge Kontakte.

Nach dem Friedensschluss von Rastatt am 7. März 1714 ließ der Kurfürst verlauten, dass der Hof nach seiner Rückkehr nach München wieder in altem Glanz erscheinen müsse. Dort ließ er seine Hofmusik neu organisieren. Mehrere französische Musiker, darunter der namhafte Flötist Jacques Loeliet aus Gent, kamen mit ihm nach München. Ohne die Trompeter wies die Hofmusik nun 52 Mitglieder auf. Bernabei hatte jetzt die Direktion der Kirchenmusik inne, Torri leitete die Opern und die Kammermusik. Bis 1726 folgte eine an Pracht und Vielfältigkeit überreiche Glanzzeit. Alljährlich erklangen meist mehrere, überwiegend von Torri komponierte Opern, daneben Kantaten und Turniermusiken – alles in reichster Ausstattung. Deutlich wird nun die stilistische Hinwendung zu Italien. Mit Torris *Merope* von 1719 steht der gewandelte Opernstil Torris fest: Französische Reminiszenzen wie die Einbeziehung von Chören bleiben erhalten, doch nun dominiert der italienische Grundcharakter. Die großen Opern wurden durchschnittlich fünfmal auf dem Theater geprobt, zuletzt in Kostümen. Eine jede wurde fünf- bis sechsmal aufgeführt, die Aufführungen selbst dauerten fünf bis sechs Stunden. Im Todesjahr Max Emanuels umfasste der Personalstand der Hofmusik neben Kapellmeister und Vizekapellmeister 21 Sänger und 40 Instrumentalisten, dazu 18 Hoftrompeter und Pauker. In Hofdienst standen mehrere berühmte Kastraten wie Filippo Ballatri (»Diskantist von der ersten Klasse«) 1715–1725, oder Antonio Bernacchi 1720–1726⁹. Operndichter unter Max Emanuel waren Ventura Terzago (1677–1686), Luigi Orlandi (1687–1697), Domenico Lalli (1723–1733) und Antonio Perozzo da Perozzi († 1746).

Der Sohn, Kurfürst Karl Albrecht, übernahm nicht nur die genannten Operndichter, sondern mit Bernabei und Torri auch die bedeutendsten Hofkomponisten des Vaters, schränkte aber zunächst die Ausgaben für die Hofmusik der enormen Staatsschulden wegen ein. Bald aber nahm das höfische Musikleben wieder seinen gewohnten, aufwendigen Fortgang. Von Torris nicht weniger als 46 Opern, Oratorien und Kantaten reichen zehn in die Zeit Karl Albrechts. Wie sein Vater widmete sich der Kurfürst persönlich den Vorbereitungen der Opern und leitete, quasi als Regisseur, die Proben.

⁸ Vgl. Literaturangaben [12], [13].

⁹ Vgl. Literaturangabe [12].



Kurfürst Maximilian III. Joseph von Bayern (1727–1777),
Ölgemälde von Georges Desmarées (Werkstatt)

Besonderen Nachdruck legte auch er auf die Verpflichtung berühmter Gesangsvirtuosen (u. a. Giovanni Carestini, Carlo Broschi [Farinelli], Faustina Bordonì). Besonders begabte Sänger und Instrumentalisten ließ er in Italien ausbilden. Als er im Februar 1742 in Frankfurt zum deutschen Kaiser Karl VII. gekrönt wurde und zwei Tage später im Österreichischen Erbfolgekrieg österreichische Panduren München besetzten, kam hier das höfische Musikleben gänzlich zum Erliegen. Ein Teil der Hofmusiker war dem Kaiser zu seiner Krönung nach Frankfurt gefolgt. Als der endlich im Oktober 1744 in seine alte Residenzstadt zurückkehren konnte, war er ein schwer kranker Mann¹⁰. Nach seinem Tod im Januar 1745 trat der 18-jährige Max III. Joseph sein belastetes Erbe an. Er sah sich zu äußersten Einschränkungen veranlasst, seine Hofkapelle wurde bedeutend verkleinert. Abgesehen von der zur Hochzeit des Kurfürsten 1747 gegebenen, unter Karl VII. nicht mehr zur Aufführung gelangten opera seria *La Clemenza di Tito* des in-

zwischen verstorbenen Joseph Anton Camerloher erfolgten bis 1752 nur Theaterproduktionen von Wandertruppen. Einen Markstein bildete aber 1753 die Eröffnung von Cuvilliers' Residenztheater mit Ferrandinis Festoper *Catone in Utica*. Zuvor noch war Ferrandini nach Italien gesandt worden, um dort Sänger auszuwählen. 1754 nahm die Serie der bis 1787 jährlichen großen Karnevalsopern ihren Anfang. Bis 1768 schrieb sie der Hofkapellmeister Bernasconi. In der Folge wurden dann namhafte italienische Gastkomponisten eingeladen. Der deutsche Hofkompositeur Joseph Willibald Michl (1745–1816) war 1776 nur ein Lückenbüßer¹¹. Trotz reicher Entfaltung konnte sich das höfische Musikleben Münchens nicht mehr zu europäischer Bedeutung erheben. Es fehlte vor allem an jüngeren Künstlerpersönlichkeiten, die ihrem Schaffen und Wirken den Stempel des Außergewöhnlichen hätten aufdrücken können, auch wenn die Hofmusik zeitweise bedeutende italienische Gesangsvirtuosen wie Giovanni Carlo Concialini, Venanzio Rauzzini oder Gaetano Guadagni und tüchtige Instrumentalisten aufweisen konnte. An Orchesterdisziplin konnte sich das Münchner Orchester nicht mit dem berühmten Mannheimer Hoforchester messen, dessen größten Teil nach dem frühen Tod Max' III. Josephs der neue Kurfürst Carl Theodor 1778 nach München nachkommen ließ. Die Mitglieder der Mannheimer Hofkapelle konnten sich entscheiden, ob sie in Mannheim bleiben oder nach München folgen wollten. Die beiden Orchester wurden vereinigt, ein Teil der Münchner Sängerinnen, Sänger und Hofmusiker pensioniert bzw. als brauchbar und nach und

¹⁰ Vgl. Literaturangabe [14].

¹¹ Vgl. Literaturangaben [1], [4].

nach wieder einsetzbar klassifiziert¹². Die vereinigte Hofkapelle bestand nun aus 49 pfälzischen und 28 bayerischen Mitgliedern. Die bisher überwiegend von Italienern besetzten Hauptpartien der Oper waren nun deutschen Sängern und Sängerinnen aus Mannheim vorbehalten.

Nach München waren auch die Schauspieltruppe des Theobald Marchand mit 22 Personen und große Teile des Mannheimer Balletts gekommen. Die Idee einer deutschen Nationalbühne griff mehr und mehr im Salvatortheater Platz, wo neben übersetzter opera buffa und opéra comique nun auch deutsche Originalsingspiele, zunächst in Übernahme auswärtiger Singspiele, gegeben wurden. Kam im Hoftheater zum Karneval 1779 – wohl wegen Kostengründen und mangelnder Vorbereitungszeit – Anton Schweitzers schon in Mannheim gegebene *Alceste* zur Aufführung, so erfolgte 1780 anschließend an die alte Münchner Tradition die Wiedereinführung der jährlichen Karnevalsoper, u. a. mit Mozarts *Idomeneo* 1781. Im Jahr 1788 erließ Carl Theodor ein Verbot der italienischen Karnevalsoper. Damals begab er sich nach Differenzen mit dem Stadtrat für mehr als ein halbes Jahr wieder nach Mannheim und kehrte erst nach demütigen Bitten zurück. Bis zu seinem Tod kamen nur mehr deutschsprachige Bühnenwerke zur Aufführung. Kurz nachdem der Kurfürst 1799 gestorben war, legte der 86-jährige Intendant Joseph Anton Graf Seeau sein Amt nieder. Als er wenige Wochen später drei Tage nach dem Einzug des neuen Kurfürsten Max IV. Joseph selbst das Zeitliche segnete, wurde die von ihm hinterlassene unbeschreibliche Misswirtschaft offenbar. Seeau hat augenscheinlich dafür gesorgt, dass alle seit 1778 separat geführten Akten der Intendanz der Vernichtung anheim gefallen sind¹³.

Die Quellenlage für das 18. Jahrhundert

Musikalische Quellen

Musikalische Quellen aus dem 18. Jahrhundert befinden sich, soweit erhalten, vor allem in der Musikabteilung der Bayerischen Staatsbibliothek. Während von der Instrumentalmusik am Hof nur sehr wenig überliefert ist, blieb vom Opernbestand ein größerer Teil erhalten, namentlich Partituren von Andrea Bernasconi, sowie weitere für München komponierte Bühnenwerke von Torri, Ferrandini, Peli, Pietro Pompeo Sales, Baldassare Galuppi, Tommaso Traetta, Antonio Sacchini, Antonio Tozzi, Joseph Willibald Michl, Josef Mysliveček, Carlo Monza¹⁴, Paul Grua (auch Francesco da Paula), Mozart (*Idomeneo*), Antonio Salieri, Alessio Prati und Georg Joseph Vogler. Erhalten ist der Katalog der Opern und Opernarien im Besitz der Kurfürstin Maria Anna von Bayern (1728–1797), der Gemahlin von Max III. Joseph. Die dort verzeichneten Handschriften existieren nur mehr zum kleinen Teil. Überliefert ist auch ein Katalog des Bestands der kurfürstlichen, später königlichen Hofkapelle, angelegt um 1806, hier bezeichnet als Katalog B (Einträge bis über die Mitte des 19. Jahrhunderts). Früher (1753) entstanden ist ein Musikalienverzeichnis der Hofkirchenmusik, hier bezeichnet als Katalog A, dessen Einträge sich z. T. mit solchen in Katalog B überschneiden. Der Kirchenmusikbestand des Hofes ging zum großen Teil im letzten Krieg verloren. Eine gemeinsame Edition erschließt diese drei Kataloge und enthält Querverweise auf überlieferte Handschriften.

¹² Ein zeitgenössisches Urteil: Franz Friedrich Siegmund August Böcklin von Böcklinsau würdigt das vereinte Mannheimer und Münchner Orchester im vierten Brief vom 19. Dezember 1781 (*Beiträge zur Geschichte der Musik*, S. 31f.); vgl. auch Literaturangabe [24].

¹³ Vgl. Literaturangaben [18], [20]. Über die folgenden Jahre bis 1825 s. Münster, »Das Musikleben in der Max-Joseph-Zeit«, S. 456–471.

¹⁴ Monzas Karnevalsoper *Attilio Regolo* für 1778 wurde wegen des Todes des Kurfürsten nicht aufgeführt.

ten an anderen Orten¹⁵. Teile der Ballettmusik aus dem Ende des 18. Jahrhunderts sind aus Gräfllich Toerring'schem Besitz erhalten¹⁶.

Von der Mannheimer Hofmusik des Kurfürsten Carl Theodor sind, außer der Reihe der Sinfonien von Christian Cannabich, nur verschwindend wenige Manuskripte in die Münchner Hofbibliothek gelangt. Herzog Clemens Franz von Paula von Bayern (1722–1770), ein Vetter Max' III. Josephs, unterhielt in München seit etwa 1745 eine eigene Hofmusik mit Hofsängern und einem Orchester. Der Katalog seiner umfangreichen Sammlung italienischer Opernpartituren ist erhalten, nicht jedoch der Bestand selbst. Die herzogliche Kammermusik-Sammlung jedoch befindet sich in der Bayerischen Staatsbibliothek¹⁷.

Archivalische Quellen

Archivalische Quellen befinden sich im Bayerischen Hauptstaatsarchiv Abt. I und im Staatsarchiv für Oberbayern, sowie im Geheimen Hausarchiv, dort durch Kriegsverluste sehr dezimiert. Einschlägige Eintragungen zur Hofmusik finden sich vor allem in den Hofzahlamts-Rechnungs- und Besoldungsbüchern, in der Hofamtsregistratur, in den Fürstensachen, wie auch in Akten über einzelne Hofmusiker. Die seit 1778 separat geführten Rechnungsbücher der Hoftheaterintendanz sind nicht erhalten, sodass die Quellensituation von diesem Jahr an – so zur Uraufführung von Mozarts *Idomeneo* – recht dürftig ist¹⁸. Für die beiden ersten Jahrzehnte des 18. Jahrhunderts dokumentieren die Eintragungen im Tagebuch des Obersthofmeisters Maximilian Graf Preysing in der Handschriftenabteilung der Bayerischen Staatsbibliothek die Mannigfaltigkeit der Einsätze der Hofmusik¹⁹. Akten zur Militärmusik befinden sich im Bayerischen Hauptstaatsarchiv, Abteilung Kriegsarchiv.

Hierarchie, Organisation

Die Finanzierung der höfischen Opern und Musikaufführungen erfolgte ausschließlich seitens des Hofes. An der Spitze der Hofmusik stand der Hofmusik- und Hoftheaterintendant, dessen Funktionen zu Anfang des 19. Jahrhunderts personell getrennt wurden. In diesem Amt waren 1716 unter Max Emanuel Antonio von Triva, 1726 unter Karl Albrecht Emanuel Graf Arco und später Franz Maria von Neuhaus (1719–1753) tätig. 1745 folgte Joseph Ferdinand Graf Salern (1708–1805) und ab 1753 Joseph Anton Graf Seeau (1713–1799).

Hofkapellmeister und Hofmusiker in herausgehobenen Stellungen

Hofkapellmeister waren im 18. Jahrhundert: Giuseppe Antonio Bernabei (1687–1732) – Pietro Torri (1732–1737) – Giovanni Porta (1737–1755) – Ferdinand Michl (1750–1754; Vizekapellmeister) – Andrea Bernasconi (1755–1784; Vizekapellmeister 1753, nach 1777 nicht mehr aktiv) – Franz de Paula Grua (1779–1831) – Georg Joseph Vogler (1779–1786; bis 1784 in Mannheim) –

¹⁵ Vgl. Literaturangabe [7].

¹⁶ Vgl. Literaturangabe [6].

¹⁷ Vgl. Literaturangabe [19].

¹⁸ Vgl. Literaturangabe [22].

¹⁹ München, Bayerische Staatsbibliothek, Handschriftenabt., Cod. germ. 5456; vgl. auch Literaturangaben [12], [25].

Peter (von) Winter (1798–1825; 1787 Vizekapellmeister) – Franz Danzi (1798–1807; Vizekapellmeister).

Hofmusiker in herausgehobenen Funktionen in der Instrumentalmusik waren Pietro Torri, Direktor der Kammermusik 1701–1715, Hofkapell-Direktor 1715–1732 – Evaristo Felice Dall’Abaco, Konzertmeister 1712–1742 – Giovanni Ferrandini, Kammerkompositeur 1732–1745, Direktor der Hof- und Kammermusik 1737–1791 (1755 pensioniert) – Joseph Anton Camerloher, Kammerkompositeur 1739–1743 – Bernardo Aliprandi, Konzertmeister 1744–1778 – Wenzeslaus Wodiczka, Konzertmeister 1747–1774 – Franz Carl von Cröner, Kammerkompositeur 1759–1787 – Franz Ferdinand von Cröner, 1754 Vizekonzertmeister, 1772–1779 Konzertmeister – Johann Nepomuk von Cröner, 1774 Vizekonzertmeister, 1777–1785 Konzertmeister – Joseph Willibald Michl, Kammerkompositeur 1771–1778 (1778 entlassen, ab 1786 Pension) – Christian Cannabich, Direktor der Instrumentalmusik 1778–1798 – Karl Joseph Toeschi, Kabinettsmusikdirektor 1778–1788 – Johann Baptist Toeschi, Konzertmeister 1778–1793, Direktor der Instrumentalmusik 1793–1800 – Friedrich Eck, Konzertmeister 1788, zugleich Musikdirektor vom kleinen Hoftheater 1791–1798, Hofmusikdirektor 1798–1800 – Carl Cannabich, Konzertmeister, zugleich Musikdirektor vom kleinen Hoftheater 1798–1800, Hofmusikdirektor 1800–1806.

Einen Überblick über den Personalstand vermittelt der seit 1727 jährlich im Druck erschienene Hof- und Staatskalender. Der Hofkalender wurde jeweils um den Monat November des Vorjahres gedruckt. Er enthält somit bereits die Sänger und Instrumentalisten, die sich in diesem Jahr im Hofdienst befanden. Die Angaben darin entsprechen nicht immer dem exakten Personalstand, da Pensionisten nur zum Teil als solche gekennzeichnet sind. Auf längeren Konzertreisen abwesende Musiker sind meist mit angeführt.

Während der Regierungszeit Max’ III. Josephs bestand die kurfürstliche Hofmusik aus der Hof- und Kapellmusik (Vokalmusik), 1750 auch als Hof- und Kammermusik bezeichnet, und der Instrumentalmusik. Zu ersterer zählten laut Stellenplan von 1750 künftig der Kapellmeister (Porta), der Kammermusikdirektor (Ferrandini), 2 italienische Sopranisten, 2 italienische Altisten, 4 deutsche Tenöre, 4 deutsche Bässe und 2 italienische und 2 deutsche Virtuosinnen. Die Instrumentalmusik bestand aus 1 Buchhalter, 3 Konzertmeistern, 12 Violinisten, 3 Violettisten, 4 Violoncellisten, 3 Bassisten, 2 Fagottisten, 2 Oboisten, 2 Organisten, 2 Kalkanten, 2 Hornisten und 1 Instrumentenstimmer. Die Instrumentalisten waren bis auf einen geborenen Franzosen deutsch²⁰.

Im Unterschied dazu stellt sich die Hofmusik 1774 laut Hofkalender personell bedeutend erweitert dar. Zur ›Hof- und Kapellmusik‹ zählten damals der Kapellmeister (Bernasconi), der Kammermusikdirektor, 4 italienische Sopranisten (dabei 1 Pensionist), 3 italienische Altisten (dabei 1 Pensionist) und 1 deutscher Altist, 6 Tenöre, 5 Bässe, davon einer auch Buchhalter, 6 Virtuosinnen, davon 4 Italienerinnen, ferner 3 Organisten, 1 Clavecinmacher mit 1 Adjunct, 1 Waldhornmacher und 1 Geigen- und Lautenmacher.

1798 bestand die ›Vokal-Musik‹ laut Hofkalender aus 1 Kapellmeister (Franz de Paula Grua), 1 Vizekapellmeister (Peter Winter), 1 Kammerkompositeur (Joseph Willibald Michl, pensioniert), 8 Sängerinnen, 3 italienischen Sopranisten, 3 Kontra-Altisten, davon ein Deutscher, 8 Tenören, 7 Bassisten, davon ein Italiener, 3 Organisten, 1 Klaviermeister.

Der Personalstand der ›Instrumental Musik‹ umfasste 1774 3 Konzertmeister, davon ein Italiener, sowie 22 Violinisten einschließlich eines Kammerkompositeurs, 5 Violettisten, 4 Violoncellisten, 4 Kontrabassisten, 3 Oboisten, 4 Flötisten, 2 Klarinettenisten, 3 Fagottisten und

²⁰ Vgl. Literaturangabe [24].

4 Kalkanten. Von den Musikern waren fünf italienischer und zwei französischer Herkunft. Klarinetisten gab es vor 1770 nur in der eigenen Hofkapelle von Herzog Clemens Franz von Paula von Bayern, dem Vetter des Kurfürsten. Nach dem Tod desselben wurden sie im gleichen Jahr vom kurfürstlichen Hof übernommen.

1798 bestand die ›Instrumental-Musik‹ aus 2 Direktoren (Christian Cannabich, Johann Toeschi), 2 Konzertmeistern, davon Friedrich Eck zugleich Musikdirektor vom kleinen Hoftheater (Salvatortheater), 29 Violinisten, 7 Bratschisten, 6 Violoncellisten, 6 Violonisten, 6 Flötisten, 5 Oboisten, 3 Klarinettenisten, 4 Fagottisten, 9 Hornisten, 1 Buchhalter, 2 Kopisten, 2 Instrumentenmachern, 2 Geigen- und Lautenmachern, 1 Clavecinmacher, 1 mechanischen Clavecinmacher, 2 Musikalien-Verlegern (Falder, Götz), 1 Orgelmacher, 1 Waldhornmacher und 2 Kalkanten.

Der Instrumentalmusikdirektor oder sein Stellvertreter führte am Pult der ersten Geigen.

Ein (Bass-)Posaunist, ehemaliger Stadtthurner, wurde erst 1806 angestellt. Für die Aufführung von Glucks *Orfeo ed Euridice* 1773 mussten noch Posaunisten aus der Stadt besorgt werden. Bei Mozarts *Idomeneo* weigerte sich Seeau beharrlich, nur für den Einsatz bei ›La Voce‹ allein, Posaunisten kommen zu lassen²¹. Unter den Instrumentalmusikern befanden sich – auch in den früheren Jahren schon – stets unbezahlte Accessisten oder Eleven, die oft schon sehr jung aufgenommen wurden und erst nach und nach in frei gewordene Stellen mit Gehalt einrücken konnten.

Der Instrumentalmusik schloss sich im Hofkalender 1774 unmittelbar die Liste der Mitglieder des Hofballetts an. Es bestand damals aus 16 Tänzern einschließlich des Ballettmeisters Giuseppe Canziani und 17 Tänzerinnen. Der Hofkalender 1798 nennt nur den ersten Ballettmeister Claudius le Grand und den zweiten, Anton Crux²².

Als Kopisten waren neben den Kammerkopisten stets auch einzelne Hofmusiker neben ihrem sonstigen Musikdienst tätig. Soweit sich sehen lässt, wurde der Musikbedarf im Wesentlichen durch die eigenen Kopisten gedeckt²³. Einige Hofmusiker lieferten Abschriften auch an auswärtige Abnehmer (Adelsbibliotheken, Klöster, Domkirchen).

An Musikerfamilien im Hofdienst über mehrere Generationen sind u. a. die Blum (Blaimb), Gan-speck, Schöng (Schönche), Thomas, Danzi, Lang, Moralt, Bohrer und Cramer nachweisbar.

Mit den Jahren scheint sich in der Hofmusik einiges an Unordnung breitgemacht zu haben. Um dem zu begegnen, erließ Carl Theodor am 29. Oktober 1792 detaillierte Anweisungen über die Pflichten und Verhaltensmaßregeln der Hofmusiker²⁴.

Hoftrumpeter: 1774 gab es 11 Hof- und Feldtrumpeter, 3 Hoftrumpeter und 2 Hofpauker, davon 1 Hof- und Feldpauker. Hof- und Feldtrumpeter hatten bei Feldzügen Kurierdienste zu leisten. Unter Carl Theodor wurden die Hoftrumpeter dem Oberstallmeister-Stab unterstellt. 1798 waren es 3 Hof- und Feldtrumpeter, 13 Hoftrumpeter und 3 Pauker, davon 1 Feldpauker. Trompeter und Pauker wurden, soweit nötig, zu den Opern und Hofkonzerten und zur Hofkirchenmusik herangezogen. Die Kurfürsten stellten ihre Hoftrumpeter mehrfach für Auftritte bei besonderen Festlichkeiten im Lande, etwa Klosterjubiläen, zur Verfügung.

²¹ Vgl. Literaturangaben [1], [18].

²² Näheres zum Ballett s. [11].

²³ Näheres dazu, in: [7].

²⁴ München, Bayerisches HSTA, HR I, Fasz. 457/12; vgl. auch Literaturangabe [24].

Einsätze

Was die Instrumentalbesetzung bei den Opern betrifft, geben die Hofkalender keine verlässliche Auskunft. So enthält beispielsweise eine Personenliste zu *Achille in Sciro* von Pietro Pompeo Sales (1774) 24 Instrumentalisten, von denen acht nirgends in den Hofkalendern genannt sind. Bei Michls *Il Trionfo di Clelia* 1776 spielten 18 Instrumentalmusiker, der Chor bestand aus 30 Personen, im Jahr zuvor bei Tozzis *Orfeo ed Euridice* sangen 48 Choristen. Zu Mozarts *Idomeneo* existiert ein offenbar nicht ganz vollständiger, in die Aufführungspartitur eingelegter Besetzungszettel ohne Musikernamen. Einer darauf beruhenden Rekonstruktion der tatsächlichen Besetzung ist im Folgenden die Zahl der im Gesamten verfügbaren Orchestermusiker gegenübergestellt: Violine 12 (25), Viola 2 (5), Violoncello 2 (5), Kontrabass 2 (5), Flöte mit Flauto piccolo 3 (4), Oboe 2 (4), Fagott 2 (3), Klarinette 2 (3), Horn 2 (8), Trompeten 2, Pauke 1. Die Holzbläser spielten hier nicht während der ganzen Oper. Sie wechselten sich einem Vermerk zufolge im Verlauf der Oper ab²⁵. Die Aufführungen der Hofopern waren auch gebildeten Gästen zugänglich.



Der Steinerner Saal im Mittelbau des Schlosses Nymphenburg
(aus: Münster, »ich würde München gewis Ehre machen«. Mozart und
der Kurfürstliche Hof zu München, S. 23, Abb. 9)

Die sonstigen Tätigkeiten nahmen für die Hofmusiker bedeutend mehr Zeit in Anspruch als die Opernaufführungen. Neben Oper und Musik zu den Komödien hatten fast alle musikalischen Veranstaltungen gesellschaftlichen Charakter: in der Regel wöchentliche Hofakademien im Kaisersaal der Residenz, stets am Neujahrstag, besonders an Gala- und Festtagen, wie auch bei Besuchen bedeutender Persönlichkeiten. Den Akademien wohnte der gesamte Hofstaat mit allen Hofberechtigten und hinter einer Barriere auch die geringere Zuhörerschaft bei. Weitere Einsätze bedeuteten die »Maskierten Akademien« im Karneval im Redoutensaal, darin Aufführungen von Balletten und kleinen komischen Opern, Hofbälle, Redouten, Appartements (höfische Festlichkeiten in den Gemächern des Herrscherpaares nach Pariser Vorbild), Tafelmusiken, Musik in den Lustschlössern. Von etwa Ende Mai bis in den Herbst hinein war das Hofleben nach Nymphenburg verlagert²⁶. Dort, wie auch in München, gab es bei Max III. Joseph fast allabend-

²⁵ Vgl. Literaturangabe [23].

²⁶ Vgl. Literaturangabe [3].

lich Musik, zumeist in kleiner Besetzung. In den Mittelsaal des Nymphenburger Schlosses, den Steinernen Saal, war für größere Ensembles eine geräumige, noch erhaltene Musikempore eingebaut.

Eine Besonderheit waren die ›Wirthschaften‹ oder ›Bauernhochzeiten‹ während der Karnevalszeit, bei welchen das Kurfürstenpaar als Wirt und Wirtin gewandet war. Es gab da Tanzveranstaltungen und Umzüge mit verkleideten Hofmusikern und echten ›Baur'n Spilleuth‹ auf Musikantenwägen, auch Schlittenfahrten. Die erste Veranstaltung dieser Art fand 1681 unter Max Emanuel statt, weitere folgten u. a. 1730 und 1748, die letzte 1765. Eines der aufwendigsten Familienfeste mit starker Beteiligung der Hofmusik war in diesem Jahr die Pro-cura-Hochzeit der Prinzessin Maria Josepha mit dem österreichischen Thronfolger Joseph II. Zur Aufführung kamen zweimal die Festoper *Semiramide* von Bernasconi mit angefügter Licenza (einer Huldigungskantate für das königliche Brautpaar), eine zweiaktige Pastoralcantate *Le Nozze di Amore e di Norizia* von Pietro Pompeo Sales, mehrere Ballette, zwei Freibälle, ein Zeremonienball im Herkulesaal der Residenz und ein Dominoball im Hoftheater. Hoftrompeter sorgten mit Aufzügen für Trompeten und Pauken für festlichen Glanz. Die Ausgaben für diese ›römisch-königliche Mariage‹ betragen alles in allem die unvorstellbar hohe Summe von 800.231 Gulden 7 ³/₄ Kreuzern²⁷.

Wenn nötig wurde die kurfürstliche Hofmusik durch Sänger und Instrumentalmusiker aus der Hofmusik des Herzogs Clemens Franz von Bayern verstärkt. Nach dem Tod des Herzogs 1770 wurde ein Teil von dessen Hofmusikern in die kurfürstliche Hofmusik übernommen. Am kurfürstlichen Hof gab es keinen Hofpoeten. Der herzogliche Hofpoet Eugenio Giunti war verschiedentlich für das kurfürstliche Musiktheater tätig²⁸.

In der Hofkapelle befanden sich stets mehrere Komponisten. Einige widmeten sich neben den Hofkapellmeistern auch der Kirchenmusikproduktion. Instrumentalsolisten (so Johann Nepomuk von Cröner, Ignaz Becke, Friedrich Ramm, Ludwig August Lebrun) schrieben bevorzugt Konzerte für ihr eigenes Instrument. Die Musik zu den Balletten, die bis 1776 in den Zwischenakten der Karnevalsopern und seit 1772 im Salvatortheater aufgeführt wurden, komponierten fast stets Hofmusiker, die zum Teil dafür spezialisiert waren (besonders der Hornist und Violonist Anton Dimler). Weitere Namen von Ballettkomponisten: Bernardo Aliprandi, Peter Glonner, Sigismund Falgara, Karl Joseph Toeschi, Karl Borromäus Neuner, Ludwig August Lebrun und Christian Cannabich²⁹.

Für die Kirchenmusik, an der die Vokal- und Instrumentalmusik beteiligt waren, existierten eigene Dienstpläne, vor allem für die Karwoche. Beispielsweise derjenige für die Besetzung in der Karwoche im Jahr 1776: Gründonnerstag und Karsamstag: 14 Hofsänger, darunter 4 Kastraten, und 10 Seminaristen des Kurfürstlichen Gymnasiums, 8 Violinisten, 2 Violettisten, 2 Violoncellisten, 2 Violonisten, 2 Flötisten, 2 Hornisten, 2 Organisten, 1 Kalkant. Am Karfreitag waren dieselben Sänger und dieselbe Zahl an Instrumenten im Orchester eingeteilt. An diesem Tag spielten jedoch andere Hofmusiker. Anstelle der beiden Flöten waren an diesem Tag 2 Oboen eingesetzt³⁰. Posauern – wie etwa in Salzburg üblich – fanden in der Kirchenmusik keine Verwendung. Für die Jahre 1802 und 1803, sodann fortlaufend ab 1807 existiert eine gedruckte *Anzeige, wie die Herren königlichen Hofmusici das ganze Jahr hindurch in der königlichen Hofkapelle bey dem Hochamt, der*

²⁷ Vgl. Literaturangabe [15].

²⁸ Vgl. Literaturangabe [19].

²⁹ Vgl. Literaturangabe [11].

³⁰ München, Bayerisches HSTA, HR II, Fasz. 483, Nr. 3683.

Vesper und Litaney, wie auch in andern Kirchen nach Abtheilung der Wochen [d. h. wöchentlich abwechselnd] *zu erscheinen haben*³¹. Darin lassen sich neben den Namen auch die Besetzungen für die jeweiligen Dienste ablesen³².

Gehälter

1680/1690 erhielten in der Hofmusik Max Emanuels der Kapellmeister 1483 fl. und der Vizekapellmeister 1080 fl. Jahresgehalt. Die herausragende Bedeutung Pietro Torris manifestiert sich in seiner weit darüber stehenden Besoldung in Höhe von 2500 fl. Einzelne Sänger und Kammermusiker (dabei Agostino Steffani) erhielten rund 1000 fl., die sonstigen Musiker einschließlich der Trompeter in der Regel 300 bis 500 fl.

Unter Max III. Joseph wurden bezahlt: Kapellmeister (Porta, Bernasconi) 1500 fl., herausgehobene Instrumentalmusiker (Dall'Abaco, Aliprandi) 1000 fl., sonstige Hofmusiker zumeist 285 bis 475 fl. Berühmte Kastraten erhielten sehr hohe Gagen: Ballatri 3500, Rauzzini 3000 fl., übrige Kastraten 600 bis 1200 fl., herausragende Sängerinnen (Rosa Schwarzmann, Elisabeth Auguste Wendling) 1000 fl., sonstige Sängerinnen und Sänger 400 bis 600 fl. Die Gagen für Kastraten wurden unter Max III. Joseph z. T. aus der Kabinettskasse bezahlt. Die Hofmusikergehälter bewegten sich 1750 zwischen 190 und 475 fl., Kalkanten 150 fl.³³.

An Honoraren für die Komposition von Opern sind feststellbar: Bernasconi: *Semiramide* 1765 und Michl: *Il Trionfo di Clelia* 1776 je 200 fl., Sales: *Le Nozze di Amore e di Norizia* 1765 225 fl. und eine goldene Tabatière, Monza: *Attilio Regolo* 1778 (nicht aufgeführt) 1000 fl.³⁴.

Pensionen

1750 wurde ein Pensionsregulativ erlassen. Die Gewährung der Pensionen erfolgte allerdings uneinheitlich und oft ziemlich willkürlich, was sich in zahlreichen Bittschriften Hinterlassener zeigt. Wegen der »Unbestimmtheit [...] und bey dem Mißverhältnißße desjenigen, was damals zur Pension der Wittwen bewilliget wurde, sowohl unter sich als gegen den damaligen Preis der Lebensmittel« erließ Kurfürst Max IV. Joseph 1803 ein neues Regulativ für die Hofmusik, in welchem die Witwen-Pensionen in sieben Klassen vom Hofmusik-Intendanten bis herunter zum Kalkanten wie auch die Unterhaltszahlungen für Kinder genau geregelt wurden³⁵.

³¹ München, Bayerische Staatsbibliothek, Bavar. 106c.

³² Vgl. Literaturangabe [7].

³³ Genauere Angabe zu Gehaltszahlungen s. u. a. [24].

³⁴ Laut Leopold Mozart (Mozart 1962, 2. Bd., S. 230) 300 Dukaten = 1350 fl., möglicherweise einschließlich der Reisekosten; vgl. auch Literaturangabe [15].

³⁵ Vgl. Literaturangabe [24].

Studienreisen

Schon Max Emanuel sandte einzelne seiner Hofmusiker zu Studien ins Ausland, zum Teil nach Paris, so zu Beginn der 80er-Jahre vier Musiker, darunter Dominicus Mayr³⁶. Johann Christoph Pez hielt sich einige Jahre in Rom auf. Unter dem Nachfolger Karl Albrecht war das Ziel von Studienreisen nur noch Italien. Dorthin, zumeist nach Venedig, reisten u. a. die Sänger Johann Baptist Anton Berberich und Anton Ritz, die Sängerinnen Rosina Maria Schwarzmann (›Rosa Bavarese‹) und Maria Margaretha Kampmayer. Max III. Joseph sandte ebenfalls talentierte Musiker nach Italien, so den Kammerkompositeur Joseph Willibald Michl 1774 und den Tenor Caspar Obermayer 1772. Drei seiner Hofgeiger waren Schüler Tartinis in Padua.

Konzertreisen – Gäste

Mit der Gewährung von Konzertreisen bedeutender Sänger, Sängerinnen und Virtuosen, die bei ihrem auswärtigen Auftreten fast immer auf ihre Mitgliedschaft in der Münchner Hofmusik hinwiesen, war ein nicht zu unterschätzendes auswärtiges Renommee der höfischen Musikkultur in München verbunden. Unter Karl Albrecht konzertierten die drei Brüder Cröner, Violinisten im Hoforchester, zwischen 1741 und 1745 erfolgreich in Holland, Frankreich, England, Dänemark, Schweden, Preußen, Sachsen und Russland. Auch unter Max III. Joseph und Carl Theodor unternahmen berühmte Sänger und herausragende Instrumental-Virtuosen zum Teil sehr ausgedehnte Konzertreisen, die sie ins In- und Ausland führten. Genannt seien Kastraten wie Tommaso Consoli und Venanzio Rauzzini, Tenöre wie Valentin Adamberger, Johann Baptist Lasser und Giovanni Vallesi (Johann Evangelist Walleshauser), der Tenor Domenico de Panzacchi, Sängerinnen wie Franziska Lebrun und Margarethe Danzi, Virtuosen wie die Geiger Friedrich Eck und Johann Georg Holzboogen, die Violoncellisten Anton Schwarz und Peter Legrand, der Fagottist Felix Reiner oder die Oboisten Ludwig August Lebrun und Friedrich Ramm.

Mitwirkende Gäste am Münchner Hof waren mehrere Sänger und Sängerinnen, die aus Italien nur zu bestimmten Opernaufführungen beordert wurden. Bei den Hofakademien des Öfteren auftretende Gäste sind neben dem Esterházy'schen Geiger Luigi Tomasini (1763) oder der Sängerin Gertrud Elisabeth Mara (1780) mangels Quellen nur schwer feststellbar. Für 1767 sind vier bei Hof mit venezianischen Arien und Duetten konzertierende Virtuosen aus Venedig einschließlich eines Herrn Gaetani belegt und gleichzeitig und mit ihnen der ›Große Rosignol von Malta‹. Mancher im *Münchner Anzeigs- und Wochenblatt* als neu angekommen gemeldete Musiker ließ sich wohl bei Hof hören, so etwa 1789: der Sänger Fausto Borselli aus Bologna, der Freisinger Oboist Joseph Meduna, Kapellmeister Johann Friedrich Reichardt aus Berlin, der Cellist Maximilian Willmann zusammen mit seiner Tochter, der kurkölnischen Kammervirtuosin Karoline Willmann; 1791: der Klaviermeister Joseph Wölfl aus Salzburg oder erneut der Geiger Luigi Tomasini; 1792: Georg Anton Kreusser, Musikus von Mainz; 1796: der Hornist Joseph Leutgeb aus Wien oder 1797: der Virtuose (Antonio?) Strinasacchi mit seiner Mademoiselle Tochter³⁷.

³⁶ Die häufige, irrtümliche Verwechslung mit Rupert Ignaz Mayr wurde geklärt, in: Schmid, *Rupert Ignaz Mayr (1646–1712)*.

³⁷ Die Letztere war wohl nicht die berühmte Geigerin Regina Strinasacchi, die damals schon verheiratet war.

Graf Seeaus Enterprise

Intendant Graf Seeau veranstaltete seit 1772 im alten Hoftheater (Salvatortheater) Aufführungen von italienischen opere buffe, Balletten und Schauspielen auf eigene Rechnung, die für jedermann gegen Bezahlung zugänglich waren. Er erhielt dazu vom Hof eine jährliche Subvention in Höhe von 9000 fl. Das Ballett stand ihm kostenlos zu Verfügung; die Musiker kamen vom Hoforchester. Hier erlebte 1775 Mozarts auf Bestellung komponierte *La finta giardiniera* ihre Uraufführung³⁸. Zur Karnevalszeit war der Montag der großen Hofoper im Hoftheater vorbehalten. Jeweils am Dienstag und Donnerstag gab es im Salvatortheater opere buffe. Am Freitag wurde in der Regel ein Schauspiel aufgeführt. Unter Carl Theodor wurde das Unternehmen ab 1. April 1779 unter Seeaus Leitung als »Deutsche Schaubühne« fortgeführt. Nun wurden hier – wie schon erwähnt – neben Schauspielen und Balletten französische und italienische komische Opern in deutscher Übersetzung gegeben. Das erste deutsche Originalsingspiel in München war *Die Dorfdeputirten* von Lukas Schubaur 1783³⁹.

Liebhaber Konzerte – Musik in der Bürgerschaft

1783 wurden jährliche Zyklen von zwölf abonnierten Liebhaberkonzerten ins Leben gerufen, die jedem gegen Entgelt zugänglich waren. Leiter war Christian Cannabich. Es spielte das verstärkte Hoforchester. Besetzung im Konzert vom 19. Juni 1783: 85 Musiker⁴⁰. Die Solisten kamen vom Hof, aus dem Adel und der Bürgerschaft. Nachdem aber zu Beginn des 19. Jahrhunderts die großen Hofkonzerte frei zugänglich geworden waren, gingen die Liebhaberkonzerte mit der Saison 1804/1805 aus mangelndem Besuch ein. Die Nachfolge trat die 1812 von Hofmusikern gegründete, bis heute bestehende *Musikalische Akademie* an⁴¹. Musik erklang auch in den Adelshäusern (u. a. Lerchenfeld, Rechberg, Seinsheim, Taufkirch, Toerring), dabei auch Instrumentalkonzerte und Sinfonien⁴². Kleinere Konzerte gab es im Saal des Weingasthofs *Zum Schwarzer Adler*, bei denen auch Hofmusiker mitwirkten (1777 mit Beteiligung Mozarts). Zum Tanz, bei Hochzeiten etc. spielten die Münchner Stadtmusiker für die Bürgerschaft. 1790 waren sie in sechs Compagnien eingeteilt. Jede bestand aus sieben Musikern und jeder war ein bestimmtes Stadtviertel mit einem Gasthof zugeteilt. Wie schon unter Max Emanuel wurden von Fall zu Fall – besonders bei Hofbällen – Stadt- und Pfarrmusiker zur Verstärkung herangezogen. Zwischen ihnen und den Hofmusikern gab es bezüglich Kompetenz-Überschreitungen immer wieder Streitigkeiten, was die Art und den Ort des Musizierens betraf⁴³.

Auch in der gehobenen Bürgerschaft wurde musiziert. Lorenz von Westenrieder berichtet 1782: »Die Musik gehört zu den Lieblingsfreuden der Einwohner, und in wohlgeordneten Häusern wird sie ohne Ausnahme als ein wichtiges Stück einer guten Erziehung betrachtet«⁴⁴. Musikalien erschienen in München in den Verlagen Götz (kurfürstliches Privileg für Bayern, April 1786) und Falter (Musikalienhandel seit 1788, eigene Verlagswerke ab 1796)⁴⁵.

³⁸ Vgl. Literaturangabe [18].

³⁹ Vgl. Literaturangaben [5], [9], [17].

⁴⁰ Vgl. Literaturangabe [8].

⁴¹ Vgl. Literaturangabe [24].

⁴² Vgl. Literaturangabe [8].

⁴³ Vgl. Literaturangabe [10].

⁴⁴ Westenrieder, *Beschreibung der Haupt- und Residenzstadt München*, S. 331.

⁴⁵ Dazu Schneider, *Der Musikverleger Johann Michael Götz (1740–1810)*, 1. Bd. *Verlagsgeschichte und Bibliographie*; ders., *Makarius Falter (1762–1843) und sein Münchner Musikverlag (1796–1888)*.

ANHANG I

Musikerliste der bayerischen Hofkapelle (1725–1800) (zum Teil Daten vor und nach dieser Zeitspanne)⁴⁶

Kapellmeister

Bernabei, Joseph Anton (1649 – 1732): 1688–1732 (1677 Vizekapellmeister)
 Torri, Pietro (um 1665 – 1737): 1732–1737 (1689 Organist, 1715 Hofkapelldirektor)
 Peli, Francesco (ca. 1780 – 1740/1745): 1735–1737 (auch Musiklehrer)
 Porta, Giovanni (um 1690 – 1755): 1737–1755
 Camerloher, Johann Anton († 1743): 1739–1743 (auch Kammerkompositeur)
 Bernasconi, Andrea (vor 1706 – 1784): 1755–1784 (1753/1754 Vizekapellmeister)
 Vogler, Georg Joseph (1749 – 1814): 1779–1786⁴⁷
 Grua *Pietragua*, Paul *Franz de Paula* (1754 – 1833): 1779–1831
 Danzi, (Johann) Franz (Ignaz) (1763 – 1826): 1798–1806 (Vizekapellmeister; s. a. Violoncello)
 Winter, (Johann Nepomuk) Peter (1754 – 1825): 1798–1825 (zuvor ab 1787 Vizekapellmeister; s. a. Violine)

Musikdirektor

Ferrandini, Giovanni Battista (Zaneto) (ca. 1710 – 1791): 1737–1755 (Direktor der Kammermusik) (s. a. Oboe)⁴⁸
 Toeschi, Karl *Carl Carlo* Joseph *Giuseppe* (1731 – 1788): 1779–1788 (Direktor der Kabinettsmusik)
 Cannabich, Christian (1731 – 1798): 1779–1798 (Direktor der Instrumentalmusik)
 Toeschi (seit 1798 Toesca della Castellamonte), Johann *Johannes* (Baptist Maria Christoph) (1735 – 1800): 1793–1800 (Direktor der Instrumentalmusik; s. a. Konzertmeister)
 Eck, Friedrich (Johann Gerhard) (1767 – 1838): 1798–1800 (Direktor der Instrumentalmusik; auch Musikdirektor des kleinen Hoftheaters; s. a. Konzertmeister, Violine)

Konzertmeister

Abaco, Evaristo Felice dall' (1675 – 1742): ca. 1712–1740 (s. a. Violoncello)
 Schuechpaur, Franz Simon († 1743): 1738–1742 (Vizekonzertmeister; s. a. Violine, Flöte; auch Trompeter)
 Lapier *La Pierre Lapierre*, Peter Joseph († 1754): 1739–1754 (s. a. Orgel)⁴⁹
 Aliprandi, Bernhard *Bernardo* (ca. 1710 – ca. 1792): 1745–1778 (1737 auch Kammerkompositeur; s. a. Violoncello)
 Michl, Ferdinand (Jakob) (1712 – 1754): 1749–1754 (Vizekonzertmeister; s. a. Orgel)
 Woditzka, Wenzeslaus (um 1715 – 1774): 1747–1774 (s. a. Violine; auch kurfürstlicher Rat)
 Cröner (seit 1749 von Cröner), Franz (Ferdinand) (1718 – 1780): 1771–1780 (ab 1754 Vizekonzertmeister; spielte auch Flöte u. Viola da Gamba; s. a. Violine)

⁴⁶ Sämtliche Hoftrompeter und Hofpauker, die bis zum Ende des 18. Jahrhunderts nachgewiesen sind, finden sich im separaten Anhang II in alphabetischer Reihenfolge. Vgl. dazu auch Fn. 230.

⁴⁷ 1786 Hofkapellmeister in Schweden.

⁴⁸ 1755 aus gesundheitlichen Gründen pensioniert; 1778 Reduzierung der Pension.

⁴⁹ War 1749 Sekretär der neu gegründeten Münchner Cäcilien-Bruderschaft.

Cröner (seit 1749 von Cröner), Johann Nepomuk (1737 – 1785): 1778–1785 (ab 1774 Vizekonzertmeister; s. a. Violine)
 Toeschi, Johann: 1779–1792 (s. a. Musikdirektor)
 Eck, Friedrich: 1793–1798 (s. a. Musikdirektor, Violine)
 Cannabich, Carl *Karl* (August Konrad) (1771 – 1806): 1798–1801 (s. a. Violine)

Sängerinnen

Gianettini, Maria Catarina (Sopran): 1721–1729⁵⁰
 Pasquali (geb. Schwarzmann), Rosa, detta *la Bavaresse* (1705 – 1754) (Sopran): 1731 – 1754⁵¹
 Mayr, Ursula († 1738) (Sopran?): 1735–1737
 Berberich *Perprich*, Walburga (Sopran): ca. 1754–1766⁵²
 Cröner (geb. Berberich), Maria Josepha (1724/1725 – 1800) (Sopran): 1754–1800
 Bertolotti, Aloisia (Louise?) (ca. 1738 – 1790) (Sopran): 1771–1778⁵³
 Capranica (verh. Lops), Rosa (Sopran?): 1771–1778 u. 1787–1802⁵⁴
 Fischer (geb. Strasser), Barbara (1758 – nach 1825) (Sopran): 1779 (s. a. Anhang III, B.)⁵⁵
 Wendling (geb. Sarselli), Elisabetha *Elisabeth* (Augusta) (1746 – 1786) (Sopran): 1779–1786
 Lebrun (geb. Danzi), Franziska (Dorothea) (1756 – 1791) (Sopran): 1779–1791
 Camerloher (geb. Kreiner), Josepha (Maria Katharina?) (ca. 1757 – 1790) (Sopran): 1782–1787⁵⁶
 Danzi (geb. Marchand), Margaretha (1768 – 1800) (Sopran): 1786–1800
 Güthe (geb. Wendling), Dorothea d. J. (1767 – 1839) (Sopran): 1788 – nach 1827⁵⁷

Weitere Sängerinnen ohne Angabe der Stimmlage

Casolani, Elisabetta († 1732): 1719–1731⁵⁸
 Vico, Diana: 1720–1726⁵⁹
 Durastante, Marghareta: 1721–?⁶⁰
 Tasca, Santa: 1735–1737 (Virtuosin im Geigen und Singen)⁶¹
 Wodiczka (geb. Brentani *Prantan*), Maria Johanna († 1781): 1735–1781 (Hof- u. Kammervirtuosin)⁶²
 Fiorini (geb. Monchicca), Maria Christina: 1735–1786 (Hof- und Kammervirtuosin)⁶³
 Porta (geb. Kampmayr), Maria Margaretha († 1788): 1738–1788 (Hofsängerin)
 Lechese (geb. Partscher), Maria Josepha: 1745–1750 (Kammervirtuosin)
 Valentini, Josepha: 1746/1747 (Hof- und Kammervirtuosin)
 Thurbert, Maria Anna von: 1753–1755 (Virtuosin; auch kurfürstliche Kammerdienerin)

⁵⁰ Kammerdienerin der Kurprinzessin Maria Amalie 1721–1729.

⁵¹ Sang zwischen 1730 u. 1738 zehnmal in Venedig.

⁵² Nicht im Hofkalender.

⁵³ Zuvor seit 1760 erste Sopranistin bei Herzog Clemens in Bayern, sang 1765 u. 1766 in Venedig.

⁵⁴ Zuvor im Dienst bei Herzog Clemens von Bayern.

⁵⁵ Zuvor in Mannheim; heiratete in München Ludwig Fischer und sang hier mit ihm 1779.

⁵⁶ Nationaltheatersängerin.

⁵⁷ Lebte ab 1789 einige Jahre in Mannheim, seit ca. 1808 Singmeisterin.

⁵⁸ Nicht im Hofkalender.

⁵⁹ Sang als »virtuosa del Ser. Elett. di Baviera« 1720, 1721, 1723 und 1726 in 16 Opern in Venedig.

⁶⁰ Sang zwischen 1709 und 1712 zehnmal in Venedig.

⁶¹ Sang u. a. 1747 in Frankfurt und 1748 in Dresden.

⁶² 1778 pensioniert.

⁶³ 1778 pensioniert.

Giacomazzi, Margherita: 1753–1757⁶⁴
 Moser, Maria Anna: 1756–1765 (Virtuosin; auch kurfürstliche Kammerdienerin)⁶⁵
 Koppolt, Maria Adelheid *Adela* (Virtuosin): 1758–1773 (Virtuosin)⁶⁶
 Woditzka, Walburga (1749 – ?): 1764–1771 (Virtuosa di Camera; auch Kammerdienerin)⁶⁷
 Flavis, Caterina: 1769–1772 (Virtuosa di Camera)⁶⁸
 Weber, Aloisia (1761 – 1839): 1779 (Hofsängerin)⁶⁹
 Schirlinger, Babette: 1783⁷⁰
 Hampeln, Antonia: 1787–1794 (Hofsängerin)
 Reger (geb. Noder), Maria Anna (1774 – ?): 1790–nach 1835 (Hofsängerin)
 Crux = Antoine (geb. Fontaine), Johanna Theresia: 1791–1797 (Hofsängerin)
 Schreier (geb. Lang, verw. Zuccarini), Maria Catharina (1774 – 1803): 1792–1796 (Hofsängerin)⁷¹
 Cannabich, Elisabetha: 1792–1797 (Hofsängerin)
 Flad, Catharina (ca. 1776 – ?): 1796/1797 (Hofsängerin)
 Lang (geb. Berner, verw. Peyerl), Elisabeth *Elise* (1766 – 1824): 1796–1819 (Hofsängerin)
 Beck (geb. Scheefer), Josepha († 1827): 1799/1800⁷²

Sänger

Ballatri, Filippo (1682 – 1756) (Sopran-Kastrat): 1715–1725
 Bartolli *Bortoletti?*, Bartolomeo (Sopran-Kastrat): 1717–1726⁷³
 Ritz, Anton R. D. († 1765) (Sopran-Kastrat): 1724–1765⁷⁴
 Galli, Augustin (ca. 1687 – 1783) (Sopran-Kastrat): 1725–1783⁷⁵
 Broschi, Carlo, gen. *Farinelli* (1705 – 1782) (Sopran-Kastrat): 1728–1729
 Cas[s]ati *Gassati*, Joseph Anton (Sopran-Kastrat): 1752–1754⁷⁶
 Dracchini, Christoforo (Sopran-Kastrat): 1755
 Ciacheri *Ciaccari*, Francesco (Sopran-Kastrat): 1758–1763
 Concialini, Giovanni Carlo (1746? – nach 1811) (Sopran-Kastrat): 1762–1765⁷⁷
 Compagnucci, Giovanni (Sopran-Kastrat): 1765–1766⁷⁸
 Rauzzini, Venanzio (vor 1746 – 1810) (Sopran-Kastrat): 1766–1772⁷⁹
 Roncaglio *Roncaglia Romaglia*, Francesco (Sopran-Kastrat): 1768–1771⁸⁰
 Cassati, Ferdinand (Sopran-Kastrat): 1771–1778 (Pensionist)⁸¹

⁶⁴ Sang in Venedig zwischen 1753 und 1757, dabei 1753 und 1757 als »virtuosa di S.A.E. di Baviera«.

⁶⁵ Sang noch 1769 in München, hatte 1762 in Venedig gesungen.

⁶⁶ Dann verheiratete von Schlierf.

⁶⁷ Nicht im Hofkalender.

⁶⁸ Nicht im Hofkalender, sang 1750, 1762, 1766 und 1768 in Venedig.

⁶⁹ Ging dann nach Wien.

⁷⁰ Virtuosin der Kurfürstin-Witwe Maria Anna 1783.

⁷¹ Dann Schauspielerin.

⁷² Nur kurz in München, aus Mannheim, ging 1800 wieder zurück.

⁷³ Sang zwischen 1712 u. 1724 14-mal in Venedig.

⁷⁴ Auch Musiker an der Stiftskirche *Zu Unserer Lieben Frau*.

⁷⁵ Sang schon 1722 in München, 1778 pensioniert, dann Gesangslehrer in München; hatte zwischen 1713 und 1723 sechsmal in Venedig gesungen.

⁷⁶ In diesem Jahr pensioniert; sang 1754 als »virtuoso di camera di S.A.El. di Baviera« in Venedig.

⁷⁷ Dann in Berlin.

⁷⁸ Nur für ein Jahr verpflichtet, sang 1775 in Venedig.

⁷⁹ Sang 1766, 1767, 1773 u. 1774 in Venedig.

⁸⁰ Wechselte nach Mannheim, sang 1784 in Neapel u. 1767, 1777 u. 1780 in Venedig.

⁸¹ Wurde vermutlich aus der Kabinettskasse bezahlt; ging in 1778 als Pensionist nach Venedig.

Pompili *Pamphili*, Marcellus (Sopran-Kastrat): 1772/1773
 Mosca *Moschino*, Carlo († 1775) (Sopran-Kastrat): 1773–1775
 Consoli, Tommaso (Sopran-Kastrat): 1773–1778⁸²
 Marchesi *Marchesino*, Luigi (1754 – 1829) (Sopran-Kastrat): 1775–1778⁸³
 Giorgetti, Silvio (Sopran-Kastrat): 1779–1802
 Saporosi *Saparosi*, Filippo *Philipp* (Sopran-Kastrat): 1779 – ca. 1805
 Dalprato, Vincenz (1756 – ?) (Sopran-Kastrat): ca. 1780–1815⁸⁴
 Barberini (Sopran-Kastrat): 1782–1784⁸⁵
 Bologna, Michel Angelo (1756? – nach 1802) (Sopran-Kastrat): 1784–1804⁸⁶
 Corradi *Corradini*, Vinzenz (Alt-Kastrat): 1715–1758
 Bernacchi, Antonio (1705 – 1756) (Alt-Kastrat): 1719–1726⁸⁷
 Mayr, Tertulin († 1746) (Alt-Kastrat): 1721–1747
 Strapparappa, Bartholomeo († 1778) (Alt-Kastrat): 1729–1778⁸⁸
 Gruber, Georg: 1730–1762 (Hofaltist)
 Galletti *Calletti*, Joseph Dominicus (Alt-Kastrat): 1739–1753⁸⁹
 Giardi *Gherardi*, Peter (Alt-Kastrat): 1746–1776
 Emi(g)liani, Sebastiano (Alt-Kastrat): 1753–1771⁹⁰
 Fortini, Franceso Antonio (Alt-Kastrat): 1771–1774⁹¹
 Ravanni, Cajetan (1744 – nach 1804) (Alt-Kastrat): 1771–1804⁹²
 Betronio *Petroni*, Antonio (Alt-Kastrat): 1775–1777 (s. a. Anhang III, A.)
 Giordani, Giacomo (Alt-Kastrat): 1777/1778
 Weig(e)l, Johann Michael († 1798) (Alt-Kastrat): 1779–1798⁹³
 Carestini, Giovanni (Kontraalt): 1740–1742⁹⁴
 Guadagni, Gaetano (ca. 1725 – ca. 1797) (Kontraalt): ca. 1771–1775⁹⁵
 Neuner, Georg Elias Gottfried († 1739) (Tenor): 1690–1739
 Cignani, Francesco Maria (Tenor): vor 1715–1745⁹⁶
 Dormilian *Dormiglia*, Johann Carl (Tenor): 1717–1751
 Costanzi, Francesco (Tenor): 1722–1726⁹⁷
 Aigenspurger, Johann Georg († 1781) (Tenor): 1724–1774
 Berberich, Johann Baptist Anton (1703 – 1759) (Tenor): 1726–1758

⁸² Sang 1778/1779 in Venedig.

⁸³ 1779 entlassen, sang zwischen 1775 und 1798 18-mal in Venedig.

⁸⁴ Nach 1810 pensioniert.

⁸⁵ Dann in Kassel.

⁸⁶ Dazwischen 1782/1783 in Salzburg, sang 1781 u. 1785 in Venedig, 1778 in Neapel.

⁸⁷ Sang zwischen 1709 u. 1735 22-mal in Venedig.

⁸⁸ 1778 pensioniert, sang 1722 u. 1724 in Venedig.

⁸⁹ Im letzteren Jahr pensioniert, sang 1726 in Venedig und hatte 1729 um Anstellung in der Wiener Hofkapelle nach-gesucht.

⁹⁰ 1771 Pensionist, als solcher im Hofkalender bis 1778.

⁹¹ Sang 1769 in Venedig.

⁹² 1765–1770 Kammervirtuose des Herzogs Clemens in Bayern; 1804 pensioniert; hatte 1763, 1767, 1777 u. in Vene-dig gesungen.

⁹³ Zuvor Kapellsänger in Altötting, 1778 pensioniert.

⁹⁴ Sang zwischen 1724 u. 1749 15-mal in Venedig.

⁹⁵ Sang zwischen 1746 und 1776 15-mal in Venedig.

⁹⁶ Leistete ab ca. 1738 keine Dienste mehr.

⁹⁷ Sang 1718, 1719, 1729, 1730 in Venedig.

- Mayr, Franz Andreas († 1747) (Tenor): 1732–1745 (auch »musikalischer Kapellbuchhalter«)⁹⁸
 Hoffmayr, Nicolaus († 1770) (Tenor): 1745–1770⁹⁹
 Sutor, Augustin Prosper (ca. 1714 – 1795) (Tenor): 1746–1778, 1781–1795¹⁰⁰
 Berthelotti *Bartoletti*, Giacomo (Tenor): 1752–1762
 Lucchi, Tomaso (Tenor): 1753–1757¹⁰¹
 Panzacchi, Domenico (von) (1733 – 1805) (Tenor): 1760 – ca. 1802¹⁰²
 D’Ettore, Guglielmo (ca. 1736 – 1771) (Tenor): 1761–1771¹⁰³
 Obermayr *Obermayer*, Caspar *Gasparo*, gen. *Panzacchino* (Tenor): ca. 1761–1790 (s. a. Anhang III, A.)
 Walleshauser *Vallesi*, Johann Evangelist *Giovanni* (1735 – 1811) (Tenor): 1771–1804 (s. a. Anhang III, A.; dort unter Vallesi)¹⁰⁴
 Adamberger, Valentin (1740 – 1804) (Tenor): 1772–1777¹⁰⁵ (s. a. Anhang III, A.)
 Sutor, Franz de Paula (1754 – 1828) (Tenor): ca. 1773–1779¹⁰⁶
 Heller, Ferdinand (1751 – nach 1801) (Tenor): 1775/1776¹⁰⁷
 Raaff, Anton (1714 – 1797) (Tenor): 1779–1785¹⁰⁸
 Sarselli, Peter (Tenor): 1779–1781, 1789–1791¹⁰⁹
 Hartig, Franz Christian Christoph (1750 – 1819) (Tenor): 1779–1802 (s. a. Anhang III, B.)¹¹⁰
 Weiß, Franz Xaver (Tenor): 1788/1789
 Dorelli, Volumnius (Tenor): 1788–1791¹¹¹
 Stadler, Cajetan (Tenor): 1791 (auch Organist)¹¹²
 Lasser, Johann Baptist (Franz) (1751 – 1805) (Tenor): 1791–1804¹¹³
 Polz, Clemens († 1800) (Tenor): 1792–1800
 Danzi, Anton (Tenor): 1792–1808 (s. a. Bass)¹¹⁴
 Schack, Benedikt (1758 – 1826) (Tenor): 1796–1825
 Tochtermann, Philipp Jakob (1774 – 1833) (Tenor): 1799–1825 (auch Opernregisseur)¹¹⁵
 Venturini, Francesco Maria (Bariton): 1717–1720¹¹⁶
 Seerieder, Philipp Jakob (Bass): ca. 1687–1730¹¹⁷

⁹⁸ Zuvor Stadtmusikus.

⁹⁹ 1764 genannt als Tenorist zum Choral.

¹⁰⁰ 1777 pensioniert, spätestens seit 1788 Hof- u. Kollegiatstiftkantor.

¹⁰¹ Sang 1753 in Venedig.

¹⁰² Sang zwischen 1746 u. 1761 neunmal in Venedig.

¹⁰³ Sang 1765 und 1770 in Venedig, dann in Stuttgarter Diensten.

¹⁰⁴ Zuvor seit 1756 Virtuoso di Camera bei Herzog Clemens von Bayern, um 1798 pensioniert, im Hofkalender bis 1802.

¹⁰⁵ Zuvor seit 1764 Tenor an St. Michael.

¹⁰⁶ Dann in eichstädtischen Diensten.

¹⁰⁷ Ging 1776 an den kurkölnischen Hof in Bonn.

¹⁰⁸ Nicht im Hofkalender; hatte 1739 u. 1740 in Venedig gesungen.

¹⁰⁹ Zuvor in Mannheim; hatte 1752 in Venedig gesungen.

¹¹⁰ Zuvor in Mannheim; lebte um 1810 als Pensionist in München.

¹¹¹ Lipowsky, *Baierisches Musiklexikon*: Anton.

¹¹² Organist 1792–1796, zugleich ab 1792 Stiftsorganist *Zu Unserer Lieben Frau*, ab ca. 1805 kurfürstlicher Burgpfleger in Freising, dazu spätestens seit 1812 Musiklehrer am Schullehrer-Seminar in Freising.

¹¹³ 1801–1805 Musiklehrer am kgl. Erziehungsinstitut.

¹¹⁴ Aus gesundheitlichen Gründen Bratschist 1809 – ca. 1832; Mitglied der Musikalischen Akademie 1811–1831.

¹¹⁵ 1798 Erster Tenor in Mannheim.

¹¹⁶ Sang 1711, 1712 und noch 1731, hier als »virtuoso di S.A.E di Baviera« in Venedig (fraglich, ob mit dem gleichnamigen, 1745 verstorbenen Komponisten identisch).

¹¹⁷ Zuvor seit 1685 Bass in Eichstätt.

- Manzini, Maximilian Kajetan (1679 – 1735) (Bass): 1696–1735¹¹⁸
 Ostermayr, Johann Franz (Bass): vor 1699–1729
 Ballatri, Ferrante (Bass): 1717–1726
 Eckart *Echhardt*, Andreas († 1742) (Bass): vor 1718–1742¹¹⁹
 Lochner, Joseph Anton († 1744) (Bass): 1725–1744
 Lops, Johann Michael († 1751) (Bass): 1726–1750 (auch Geiger)
 Guethwillig, Andreas Simpert († 1738) (Bass): 1728–1738¹²⁰
 Ganspöck, Leonhard (Bass): 1738
 Schambsdeburger *Jean de Bourg*, Anton (Bass): 1738–1743¹²¹
 Pinazzi *Pinazi*, Anton († 1767) (Bass): 1739–1745 (s. a. Violine, Violoncello)
 Rosenstetter, Johann Wolfgang († 1750) (Bass): 1745–1750
 Louri (seit 1772: Lori), Anton Joseph (Bass): 1746 – ca. 1800 (Bassist zum Choral)¹²²
 Pixner, Aloisius *Aloys* († 1774) (Bass): 1747–1752 (s. a. Kontrabass)
 Metz (seit 1753: Merz), Michael (Bass): 1747–1758
 Giardini, Giuseppe *Joseph* (Bass): (Gast 1749), 1778¹²³
 Zonca *Zoncha*, Joseph (1715 – 1772) (Bass): 1750–1772
 Hechenthaler, Ignaz († 1788) (Bass): 1752–1788
 Lops, Joseph Nikolaus (Bass): 1752–1793¹²⁴
 Hoffmann, Franz Xaver (1730 – 1804) (Bass): 1752–1804¹²⁵
 Dol, Ignaz (1716 – 1788) (Bass): 1753–1758¹²⁶
 Messieri *Messeri*, Gabriele (Bass): (Gast 1753), 1782–1785¹²⁷
 Zanardi, Michele *Michael* (Bass): 1774 (Virtuoso di Camera; s. a. Anhang III, A.)
 Bolinetti, Johann (Bass): 1774/1775
 Weber, Fridolin (1733 – 1779) (Bass): 1779
 Fischer, Ludwig (1745 – 1825) (Bass): 1779/1780 (s. a. Anhang III, B.)
 Zonca *Zoncha*, Giovanni Battista *Johann Baptist* (1728 – 1809) (Bass): 1779–1802¹²⁸
 Strobel, Michel Anton (ca. 1755 – 1794) (Bass): 1787–1794
 Sedelmaier *Sedelmajer*, Philipp (ca. 1761 – 1808) (Bass): 1788–1808 (auch Beigeordneter Buchhalter; s. a. Anhang III, B.)
 Leoni, Joseph (Bass): 1788–1825
 Danzi, Anton (Bass): 1789–1791 (s. a. Tenor)
 Muck, Aloys (1761 – 1824) (Bass): 1791–1825 (s. a. Anhang III, B.)
 Gaill, Ambros (Bass): 1793–1795¹²⁹
 Gern, Johann Georg (1757 – 1830) (Bass): 1795–1800

¹¹⁸ 1736 und 1737 in Venedig; s. a. Biller, »Dario Mancini«, S. 202f.

¹¹⁹ Seit 1738 Chorregent an der Stiftskirche *Zu Unserer Lieben Frau*.

¹²⁰ Auch Priester.

¹²¹ Dann Fähnrich beim Militär, 1748 kurkölnischer Kammermusikus.

¹²² Auch Bass an St. Michael.

¹²³ Zuvor in Mannheim, in München 1778 pensioniert.

¹²⁴ 1778 pensioniert, später wieder angestellt, auch Musiker in der Stiftskirche *Zu Unserer Lieben Frau*.

¹²⁵ 1778 pensioniert, später wieder eingestellt, leistete nebenher Kirchendienst an St. Peter. Veröffentlichte 1780 ein Lehrbuch für die Lautiermethode.

¹²⁶ 1758 ausgeschieden, ab 1765 Bassist am Würzburger Hof.

¹²⁷ Lt. Hofkalender; sang zwischen 1753 und 1774 siebenmal in Venedig.

¹²⁸ Zuvor in Mannheim; 1788 pensioniert; sang 1771 in Venedig u. noch 1800 in Padua.

¹²⁹ Witwe erhielt 1803 Pension.

Schröfl *Schrefel*, Anton (1774 – 1846) (Bass): 1796 – nach 1827¹³⁰

Schack, Benedikt (1758 – 1826) (Tenor): 1796–1813

Weitere Sänger ohne Angabe der Stimmlage

Ricciardini, Giovanni Giacomo (ca. 1653 – 1725): 1686–1725 (Hofsänger)

Murschhauser, Ignaz († 1734): 1699–1734

Riedmayr, Franz Anton († 1739): 1726–1739¹³¹

Rapparini, Cristoforo († 1742): 1734–1742 (Kammervirtuose)

Chirardi *Ghirardi*, Lorenzo: 1737–1738 (Virtuoso di Camera)¹³²

Lops, Johann Georg: 1737–1739 (Virtuose und Musicus)¹³³

Sitterer, Marcus: 1737–1739

Hirschberger, Christoph († 1756): 1738–1739¹³⁴

Zamponini, Carl: 1738–1739

Mack *Magg Maag*, Blasius († 1768): 1747–1751 (s. a. Viola)

Lintner, Joseph: 1748–1752 (Hofvokalmusikus)

Belardi, Giovanni detto *d'Ancona*: 1753¹³⁵

Rauzzini, Matteo (1754 – 1791): 1770 – 1778

Bedini, Domenico: 1772¹³⁶

Baris *Paris*, Joseph: 1776 – Anfang 1778

Popp *Bopp*, Sebastian (aus Zweibrücken?): 1799–1837

Cembalo

Falter, Macarius (1762 – 1843): ab ca. 1781 (auch Musikalienverleger)

Theorbe/Laute

Trevisani, Giuseppe († 1732): 1687 – ca. 1724¹³⁷

Orgel

Kerl, Johann Christoph (1669 – 1730): 1715–1730

Lapier, Peter Joseph: 1722–1739 (s. a. Konzertmeister)

Bernabei, Vinzenz († 1745): 1724–1744

Moßmayr, Martin: 1734–1746 (auch Priester)

Starck *Starch*, Crispinus († 1759): 1745 (s. a. Violine)

Thomas, Benno: 1745 (s. a. Violine)

Ganspeck, Kaspar Joseph († 1749): 1745/1746

Michl, Ferdinand: 1745–1754 (s. a. Vizekonzertmeister)

Pater, Johann Ferdinand (ca. 1715 – 1793): 1746 (s. a. Violine, Viola)

¹³⁰ Seit 1800 Cantor an der Stiftskirche *Zu unserer Lieben Frau*, 1823 Domkapellmeister.

¹³¹ Auch Stiftsmusiker an der Stiftskirche *Zu Unserer Lieben Frau*.

¹³² Nicht im Hofkalender, sang 1737 (Carneval) und zwischen 1740 und 1745 in Venedig, auch noch 1756 in Rom, hier als »Virtuoso di S.A.S.E. di Baviera«.

¹³³ Sohn von Joh. Michael Lops.

¹³⁴ Vorher Musiker am St. Michael, seit 1738 Chorregent an der Stiftskirche *Zu Unserer Lieben Frau*.

¹³⁵ Nicht im Hofkalender. Sang 1756 in Venedig als »Virt. di camera di S.A. Elett. di Baviera«.

¹³⁶ Sang 1768, 1777 (damals als »virtuoso di camera di S.A.S. di Baviera«) u. (ohne Titel) 1786 in Venedig.

¹³⁷ Danach am Hof zu Bonn.

Falter, Joseph Mammertus (1706 – 1784): 1746–1784 (s. a. Violine)¹³⁸
 Fent *Vent*, Joseph († 1770): 1749–1770
 Stadler, Franz Anton d. Ä. († 1772): um 1750–1772¹³⁹
 Moßmayr, Johann Evangelist († 1801): 1752–1800¹⁴⁰
 Berger, Georg Anton: 1771–1778
 Stadler, Franz Anton d. J. (ca. 1752 – 1797): 1775–1797¹⁴¹
 Marxfelder, Anton († 1787): 1779–1787¹⁴²
 Moßmayr, Johann Baptist: Organist 1782–1824¹⁴³
 Buchwieser, Matthäus (geb. 1772 – ?): Organist 1796–1813
 Kalcher, Johann Nepomuk (1764 – 1827): Organist 1798–1827

Violine

Winckler, Johann Cajetan: vor 1671–1724
 Schuechpaur, Franz Simon: 1692–1742 (s. a. Konzertmeister u. Flöte)
 Thomas, Ferdinand Mathias Joseph: vor 1702–1745
 Thomas, Ferdinand Jacob († 1755?): 1737–1755
 Brescianello, Giuseppe Antonio: 1715¹⁴⁴
 Thomas, Joseph Niclas († 1764): 1715–1745 (s. a. Oboe)¹⁴⁵
 Reininger, Paul *Franz von Paula* Jakob Friedrich († 1766): 1715–1766
 Rey, Pierre *Johann Peter, Peter Ludwig* († 1746): 1720–1745
 Marcell *Marseille Marseille*, Claudius Jakob *Claude Jacques* (auch: Ludwig) († 1761): 1723–1761
 Closner, Johann Joseph († 1751): vor 1725–1738 (s. a. Viola)
 Wolff, Urban († 1740): vor 1725–1740
 Stadler, Johann Joseph Anton († 1751): vor 1725–1751
 Pindl *Prindl Prindl Pündl*, Jakob Andreas: 1725–1749¹⁴⁶
 Neumann, Johann: 1732–1745
 Woditzka, Wenzeslaus: 1732–1747 (s. a. Konzertmeister)
 Cröner, Franz: 1734–1754 (s. a. Konzertmeister)
 Cröner, Thomas († 1757): vor 1735–1757
 Ganspeck, Johann Caspar († 1741): 1737–1739 (s. a. Horn)
 Penazzi *Pinazi*, Anton: 1737–1739 (s. a. Bass, Violoncello)
 Abaco, Ferdinand Dall' (1718–1792): 1738¹⁴⁷
 Cröner (seit 1749 von Cröner), Franz Carl Thomas (ca. 1722 – 1787): 1738, 1747–1758, 1767–1787 (Kammerviolinist; s. a. Flöte; seit 1759 auch Kammerkompositeur)
 Falter, Joseph Mammertus: 1738 (s. a. Orgel)
 Poursi *Poruci*, Franz Anton († 1780): 1738–1780

¹³⁸ 1728–1784 Organist an der Stiftskirche *Zu Unserer Lieben Frau*.

¹³⁹ 1755–1760 auch Organist an *St. Michael*.

¹⁴⁰ Auch Organist an *St. Peter*.

¹⁴¹ Auch 1780 Organist an *St. Michael* u. 1784–1797 Organist an der Stiftskirche *Zu Unserer Lieben Frau*.

¹⁴² Zuvor in Mannheim, 1778 pensioniert, offenbar 1779–1787 in München wieder tätig.

¹⁴³ War 1812–1829 Klavierlehrer im kgl. Erziehungsinstitut.

¹⁴⁴ Seit 1716 in Stuttgart.

¹⁴⁵ Bereits 1701 erwähnt, wurde an den Hof zu Madrid verschickt.

¹⁴⁶ War zuvor seit 1718 Violinist bei Herzog Ferdinand von Bayern.

¹⁴⁷ Trat 1739 in das Augustiner-Chorherrenstift Diessen ein.

- Pluem *Blaimb*, Johann Ignaz († 1760): 1745–1760
 Cröner (seit 1749 von Cröner), Anton Albert (1726–1769): 1745–1755, 1757–1769 (Kammerviolinist)
 Bluem *Pluem Blaimb*, Ferdinand (ca. 1720 – 1800): 1745–1800 (seit 1748 Kammerviolinist)
 Groß, Joseph Arnold († 1784/1785): 1746–1747 (seit 1746 Pallet-Geiger, seit 1747 zugleich Spielgraf; s. a. Anhang II)
 Ganspeck, Joseph Elegius († 1749): 1746–1749
 Starck, Crispinus: 1747–1759 (s. a. Orgel)
 Thomas, Benno: 1747–1778 (s. a. Orgel)¹⁴⁸
 Tauchmann, Ambrosius († 1764): 1748–1764¹⁴⁹
 Holzbogen, Johann Georg (1727 – 1775): 1751–1752, 1771–1775 (Kammerviolinist)¹⁵⁰
 Dubreil *du Breuil*, Carl (ca. 1728 – 1798): 1751–1796
 Fridl, Johann Georg († 1753): 1752/1753
 Fridl, Johann Adam (Johann Michael?) († 1756): 1752–1756
 Cröner, Johann Nepomuk: 1752–1774 (Kammerviolinist; s. a. Konzertmeister)
 Woditzka, Joseph (ca. 1726 – 1794): 1752–1794
 Zeppin *Zeppert*, Johann Friedrich, Pater († 1761): 1759–1761
 Werner, Hieronymus Benedikt (ca. 1736 – 1788): ca. 1760–1788
 Plebs, Anton: 1761–1790¹⁵¹
 Glonner, Joseph Johann Peter: 1761–1794
 Pater, Johann Ferdinand: 1762–1783 (s. a. Viola, Orgel)
 Plebs, Joseph Anton Thaddäus († 1799): 1764–1799 (Kammerviolinist)
 Heiß, Maximilian: 1765–1816
 Kam *Kämbel*, Johann Andreas (1699 – 1781): 1766–1781 (auch Lautenmacher)
 Dreer *Dreher*, Franz Xaver (ca. 1743 – 1803): 1769–1778¹⁵²
 Hönig, Johann: 1771–1774 (Kammerviolinist)¹⁵³
 Haindl, Franz Sebastian (1727 – 1812): 1771–1778¹⁵⁴
 Kirmayr, Wolfgang (1717 – 1795): 1771–1778 (Kammerviolinist)¹⁵⁵
 Lobst *Lops*, Johann Nepomuk Ignaz († nach 1781): 1771–1778 (Kammerviolinist)¹⁵⁶
 Pezl, Johann Heinrich: 1771–1778 (Kammerviolinist)¹⁵⁷
 Bluem *Blaimb*, Clement: 1771–1813 (Kammerviolinist)
 Catenati, Anton († 1819): 1772–1776 (Kammerviolinist)¹⁵⁸
 Ramlo, Kaspar (ca. 1758 – 1830): 1774–1787 (s. a. Viola)¹⁵⁹
 Tholer, Franz: 1775

¹⁴⁸ 1778 pensioniert, später Priester.

¹⁴⁹ Zuvor im Dienst des Grafen Wenzel von Morzin, dann des Grafen Königsfeld.

¹⁵⁰ Dazwischen im Orchester des Herzogs Clemens von Bayern tätig.

¹⁵¹ Um 1780 auch Musiker an *St. Michael*.

¹⁵² Dann pensioniert, jedoch im kleinen Hoftheater weiter im Dienst bis 1803.

¹⁵³ Zuvor seit vor 1770 im Orchester des Herzogs Clemens von Bayern.

¹⁵⁴ Dann in Innsbruck, 1785–1803 in Passauer Diensten. Zuvor 1752–1770 »premier violinist« im Orchester des Herzogs Clemens von Bayern.

¹⁵⁵ Zuvor spätestens seit 1754 im Orchester des Herzogs Clemens von Bayern.

¹⁵⁶ Zuvor im Orchester des Herzogs Clemens von Bayern.

¹⁵⁷ Zuvor spätestens seit 1754 Violinist bei Herzog Clemens von Bayern.

¹⁵⁸ Später in Oettingen-Wallerstein.

¹⁵⁹ Mitglied der Musikalischen Akademie 1811–1821.

- Cröner, Joseph von (1757 – ?): 1775–1778
 Otteneder, Johann Paul: 1775–1778
 Lieb, Joseph Sebastian: 1777–1778 (s. a. Horn)
 Pranger, Georg († 1820): 1777–1816 (auch Hofnarr)
 Wendling, Franz (Anton) (1729 – 1786): 1779–1786
 Hampel(n), Paul Joseph *Carl Joseph von* (1765 – 1834): 1779–1789
 Eck, Friedrich: 1779–1793 (s. a. Konzertmeister, Musikdirektor)
 Falgara *Falgera*, Sigismund (ca. 1752 – 1790): 1779–1790 (auch Kopist u. Repetitor)
 Simon, Michael: 1779–1794
 Sepp, Karl (jun.) (ca. 1754 – 1798): 1779–1798
 Danner, Johann Georg (1722 – 1803): 1779–1803 (auch Edelknabenmusikmeister)
 Ritschel, Georg (1744 – 1805): 1779–1805
 Schöngge *Schönche Schöniche Schöninge*, Gottfried (1740 – 1825): 1779–1814 (bis 1825 ebenfalls Repetitor, auch Bildnismaler; s. a. Anhang II)
 Geiger, Johann Baptist (1761 – ca. 1855): 1779–1825 (seit 1802 Edelknaben-Musikmeister)¹⁶⁰
 Winter, Peter: 1779–1787 (s. a. Kapellmeister)
 Danner, Christian (Franz) (1757 – 1813): 1780–1786
 Toeschi *Toesca della Castellamonte*, Karl Theodor (1768 – 1843): 1781–1799 (seit ca. 1791 Kammerkompositeur)
 Holzbauer, Joseph Leopold (1767 – ?): 1782–1846¹⁶¹
 Pater, Franz Xaver: 1783–1825¹⁶²
 Cannabich, Carl: 1787–1789 (s. a. Konzertmeister)
 Moralt, Joseph: 1787 – ca. 1802
 Hieber, Johann Wilhelm (ca. 1751 – 1799): 1789–1799 (s. a. Oboe)
 Eck, Franz (Anton) (1774 – 1804/1809): 1789–1800¹⁶³
 Birkel, Martin (1759 – 1819): spätestens seit 1790–1816
 Schemenauer, Franz Seraph Wilhelm (1777 – 1849): 1790 – nach 1827¹⁶⁴
 Crux = Antoine, Heinrich Xaver (1768 – 1809): 1791–1809¹⁶⁵
 Burger *Bürger*, Joseph (ca. 1778 – 1806): 1792–1806
 Moralt, Johann Baptist (1777 – 1825): 1792–1825¹⁶⁶
 Freno, Marcus: 1793–1808
 Held *Helt*, Anton Jakob (1770 – ?): 1794–1821¹⁶⁷
 Ruppert, Ludwig († 1832): 1796 – nach 1827¹⁶⁸
 Brochard, Peter (1779 – 1831): 1799–1804¹⁶⁹

¹⁶⁰ Mitglied der Musikalischen Akademie 1811–1855.

¹⁶¹ Mitglied der Musikalischen Akademie 1811–1843.

¹⁶² Mitglied der Musikalischen Akademie 1811–1825.

¹⁶³ 1800 entlassen.

¹⁶⁴ Mitglied der Musikalischen Akademie 1832–1849.

¹⁶⁵ Zuvor bis 1786 Primgeiger im kurtrierischen Hoforchester, dann dasselbe zu Burgsteinfurt in bentheimischen Diensten.

¹⁶⁶ Mitglied der Musikalischen Akademie 1811–1825.

¹⁶⁷ War 1790 Student in Weyarn. Mitglied der Musikalischen Akademie 1811–1831 (Vater Anton, 1735–1809, war Cantor in Landshut).

¹⁶⁸ Mitglied der Musikalischen Akademie 1811–1821.

¹⁶⁹ 1797–1799 in Mannheim, wechselte von München nach Stuttgart, 1806–1831 wieder in München; Klavierlehrer am kgl. Erziehungsinstitut 1817–1831, Mitglied der Musikalischen Akademie 1811–1831.

Lang, Theobald (1783 – 1839): 1798 – nach 1827¹⁷⁰

Schönche, Michael († 1837): 1799–1837

Viola

Leder(er), Ignaz Ferdinand († 1730): ca. 1650 – ca. 1724 (s. a. Posaune)

Hechenthaler, Peter Joseph († 1764): 1718–1764

Manzini, Karl Felix (1686 – 1746): 1718–1746

Closner, Johann Joseph: 1738–1751 (s. a. Violine)

Heiß, Johann Philipp (ca. 1711 – 1791): 1738–1791

Schillie(r), Joseph († 1748): 1745–1748

Pater, Johann Ferdinand: 1747–1759 (s. a. Violine, Orgel)

Mack, Blasius: 1751–1768 (s. a. Sänger)

Mayr, Mathias (ca. 1715 – 1789): 1752–1789 (s. a. Fagott)

Lindner, Joseph († 1766): 1762–1766 (schon 1748 Hofmusiker)

Toste, Anton Alexius (ca. 1745 – 1805): 1768–1805

Forster, Lorenz († 1772): 1771–1773¹⁷¹

Humpel, Franz (1727 – ?): 1771–1778¹⁷²

Hechenthaler, Johann Michael (ca. 1728 – 1802): 1771–1802¹⁷³

Hampeln, Thaddäus (ca. 1737 – 1792): 1779–1792 (s. a. Klarinette)

Sepp, Wilhelm (ca. 1715 – 1791): 1779–1791

Ramlo, Kaspar: 1788–1830 (s. a. Violine)

Palm, Joseph (ca. 1755 – 1803): 1789–1803 (s. a. Horn)

Labeck *Labick*, Georg: ca. 1789–1821¹⁷⁴

Geit(h)ner, Christoph: 1792–1815¹⁷⁵

Moralt, Jakob (1780 – 1820): 1796–1828¹⁷⁶

Violoncello

Abaco, Evaristo Felice dall': 1704 (s. a. Konzertmeister)

Winckler, Joseph († 1779): 1728–1779

Aliprandi, Bernhard: 1731–1747 (s. a. Konzertmeister)

Zechner, Johann Georg († 1754): 1731–1754

Penazzi, Anton: 1746–1767 (s. a. Violine u. Vokal-Bass)

Brindl, Stephan: 1747–1749

Camerloher, Johann Virgilius († 1785): 1747–1785

Aliprandi, Bernhard jun. (1747 – 1801): ca. 1762–1800

Michl, Melchior Virgilius (ca. 1735 – 1795): 1764–1795¹⁷⁷

Woschitka, Franz Xaver (ca. 1727 – 1796): 1765–1796 (Kammervirtuose; auch Kammerdiener)

Polz, Ignaz (ca. 1729 – 1796): 1771–1778¹⁷⁸

¹⁷⁰ Mitglied der Musikalischen Akademie 1811–1832.

¹⁷¹ Zuvor seit ca. 1750 im Orchester des Herzogs Clemens von Bayern.

¹⁷² Zuvor seit nach 1754 im Orchester des Herzogs Clemens von Bayern.

¹⁷³ War 1778 als entbehrlich pensioniert worden.

¹⁷⁴ Mitglied der Musikalischen Akademie 1821–1828.

¹⁷⁵ Mitglied der Musikalischen Akademie 1811–1825.

¹⁷⁶ Mitglied der Musikalischen Akademie 1811–1820.

¹⁷⁷ Ist 1765 als Virgilius, Friedrich genannt! Michl war zeitweise Leiter einer Theatertruppe.

¹⁷⁸ Zuvor 1754–1770 im Dienst bei Herzog Clemens von Bayern.

Heller, Gaudenz (1750 – nach 1794): 1774–1776¹⁷⁹
 Schwarz, Anton (Ignaz Christian) (1755 – 1812): 1779–1812
 Danzi, Innocenz (ca. 1730 – 1798): 1780–1798
 Marconi, Aloys Ludwig: ca. 1783 – ca. 1803
 Holzbauer, Nicola (1775 – 1816): 1792–1803¹⁸⁰
 Legrand, Peter (1778 – 1834): 1792–1824¹⁸¹
 Moralt, Philipp (1780 – 1830): 1794 – nach 1827¹⁸²
 Röth, Philipp (1779 – 1850): 1796 – nach 1827¹⁸³
 Bohrer, Maximilian (1785 – 1867): 1799–1810

Kontrabass/Violone

Pröl(l), Matthias († 1731): ca. 1699–1731 (s. a. Posaune)
 Hintermayer *Hindermayr*, Franz Anton: 1715–1762¹⁸⁴
 Doll, Dionys († 1738): 1731–1738
 Socher, Johann Michael († 1751): 1731–1751
 Partscher, Valentin Matthias († 1744): 1738–1739 (auch Oboist u. Fagottist)
 Porta, Anton: 1739–1771
 Wägele *Wägle Wegele*, Franz Xaver: 1749–1752 (auch Buchhalter; 1752–1782 nur Buchhalter)
 Kayser, Anton († 1783): ca. 1750 – 1783
 Rädcl *Radl*, Johann Caspar († 1784): 1752–1765¹⁸⁵
 Pixner, Aloisius: 1753–1774 (s. a. Sänger)
 Albert, Franz Xaver Ignaz (1720 – 1772): 1763–1767¹⁸⁶
 Kien(n)er, Joseph (ca. 1726 – 1790): 1771–1790¹⁸⁷
 Huber, Johann Leonhard († 1794): 1773–1794
 Albert, Kaspar: 1775–1778/1783¹⁸⁸
 Bohrer, Kaspar (1743 – 1809): 1779–1807 (s. a. Anhang II)
 Dimler *Dimmler Dümmler*, (Johann Franz) Anton (1753 – 1827): 1783–1827 (s. a. Horn)¹⁸⁹
 Gleißner, Franz (1761 – 1818): ca. 1792–1803¹⁹⁰
 Gugler *Kugler*, Isaias (ca. 1776 – 1812): 1794–1812

Flöte

Schuechpaur, Franz Simon: 1692–1742 (Musicus) (s. a. Konzertmeister u. Violine)
 Cröner, Franz Carl Thomas (ca. 1722 – 1787): 1756–1767 (s. a. Violine)

¹⁷⁹ Seit 1780 in der kurfürstlichen Kapelle in Bonn. Zuvor seit ca. 1766 im Orchester des Herzogs Clemens von Bayern.

¹⁸⁰ Seit ca. 1812 Fagottist in Würzburg.

¹⁸¹ Seit 1715 Musikdirigent am kgl. Erziehungsinstitut. 1811–1821 Mitglied der Musikalischen Akademie.

¹⁸² Mitglied der Musikalischen Akademie 1811–1821.

¹⁸³ Mitglied der Musikalischen Akademie 1811–1843.

¹⁸⁴ 1745 pensioniert.

¹⁸⁵ Von 1766 bis 1770 Kammerdiener u. Leib-Zahnarzt, ab 1771 nur mehr als Kammerdiener genannt, dazu 1781–1784 Burgpfleger der Herzog Max-Burg.

¹⁸⁶ Dann bis 1770 im Dienst bei Herzog Clemens von Bayern, anschließend in das kurfürstliche Hoforchester übernommen.

¹⁸⁷ Zuvor spätestens seit 1754 im Orchester des Herzogs Clemens von Bayern.

¹⁸⁸ Laut Hofkalender 1775–1778, laut Verzeichnis Cäcilien-Bruderschaft 1775–1783.

¹⁸⁹ Mitglied der Musikalischen Akademie 1811–1825.

¹⁹⁰ In diesem Jahr entlassen. Zuvor sechs Jahre Militärmusiker, dann Maestro di Capella des Prinzen Max Joseph.

Cavallari *Cavelai*, Franz († 1787): 1756–1787 (s. a. Oboe)
 Becke, Johann Baptist (1743 – ?): 1766–1817
 Schilling, Johann Baptist († 1793): 1769–1793 (s. a. Oboe)¹⁹¹
 Sutor, Joseph Anton (auch Augustin): 1771–1778¹⁹²
 Metzger *Mezger*, Johann Georg (1746 – 1794): 1779–1794¹⁹³
 Sartori, Georg Ludwig: 1779–1794¹⁹⁴
 Wendling, Jean Baptist (1723 – 1797): 1779–1798¹⁹⁵
 Grubner, Franz: 1782–1785
 Metzger, Karl Theodor (1774 – 1830): 1784 – nach 1827¹⁹⁶
 Dümmler, Gerhard (nach 1753 – ca. 1816): 1785–1799, 1806–1816
 Fladt, Thomas Anton (1775 – 1850): 1791–1842¹⁹⁷
 Kapeller, Johann Nepomuk (1776 – ?): 1799–1831¹⁹⁸

Oboe

Normand, Remy († 1732): vor 1687–1727 (Musicus; auch Kammerdiener; seit ca. 1717 Burgpfleger der Oberen Residenz, seit 1727 nur mehr in dieser Funktion)
 Pourven, Marino († 1743): vor 1715–1737, 1740–1743 (s. a. Fagott)
 Balthasar, Joseph (Ignaz): vor 1715–1745 (davon 1726–1728 Oboist bei den Hof- u. Feldtrompetern)
 Maillen, Johann Joseph: 1715–1727¹⁹⁹
 Santner *Sautner*, Gottfried Ludwig († 1725/1728): seit 1715 (auch Kontrabassist)²⁰⁰
 Loellier *Loeillet Loigillent*, Jacques (1685 – 1748): 1715–1732 (Musicus)²⁰¹
 Mar(s)chand, Johann Anton († 1742): 1715–1740²⁰²
 Thomas, Joseph Niclas: 1715–1745 (s. a. Violine)
 Steigenberger, Franz Joseph: 1719–1727
 Ferrandini, Giovanni Battista: 1723–1732 (1732 Kammerkompositeur; s. a. Musikdirektor)
 Ferrandini, Stefan: 1723–1745
 Cavallari, Franz: ca. 1750–1755 (s. a. Flöte)
 Rumlsperger *Rummelsperger*, Georg Jakob (geb. um 1723 – ?): 1753–1776
 Schilling, Johann Baptist: 1755–1768 (s. a. Flöte)
 Secchi, Joseph (von): 1765–1776²⁰³
 Christoph, Johann Michael (ca. 1725 – 1790): 1771–1790²⁰⁴
 Jägerhuber, Franz Xaver sen.: 1774–1825²⁰⁵

¹⁹¹ War 1778 als entbehrlich pensioniert worden.

¹⁹² Vor 1752–1770 im Orchester des Herzogs Clemens von Bayern.

¹⁹³ Zuvor Flötist in Mannheim.

¹⁹⁴ Zuvor Flötist in Mannheim.

¹⁹⁵ Zuvor Flötist in Mannheim.

¹⁹⁶ 1811–1821 Mitglied der Musikalischen Akademie; 1813–1830 Musiklehrer am kgl. Erziehungsinstitut.

¹⁹⁷ Mitglied der Musikalischen Akademie 1811–1850.

¹⁹⁸ Mitglied der Musikalischen Akademie 1811–1831.

¹⁹⁹ Aus Frankreich mitgekommen.

²⁰⁰ 1715 aus Frankreich mitgekommen.

²⁰¹ In letzterem Jahr entlassen.

²⁰² 1715 aus Frankreich mitgekommen (1734–1738 ohne Bezahlung abwesend).

²⁰³ Ging dann nach Turin.

²⁰⁴ Zuvor spätestens seit 1754 im Orchester des Herzogs Clemens von Bayern.

²⁰⁵ Zuvor Musiker an *St. Michael*. Bis 1803 Hauspfleger des Schäftlarnner Klosterhauses in München.

Fiala, Joseph (1748 – 1816): 1777–1778²⁰⁶
 Hieber, Johann Wilhelm: 1779–1788 (s. a. Violine)
 Lebrun, Ludwig August (1752 – 1790): 1779–1790
 Ramm, Friedrich (1745 – 1813): 1779–1813
 Legrand, Karl Ludwig Wilhelm (1769 – 1845): 1782 – nach 1827²⁰⁷
 Hirschvogel *Hirsvogl*, Sixtus (ca. 1759 – 1799): ca. 1781–1799 (auch Kopist)
 Krammer *Cramer*, Franz (1783 – 1835): 1795–1835²⁰⁸
 Jägerhuber, Franz Xaver jun.: 1799–1839²⁰⁹

Klarinette

Schenke, Niclas: 1773–1775²¹⁰
 Ginster, Peter: 1773–1777²¹¹ (s. a. Horn)
 Schmid, Johann Georg († 1778): 1773–1778²¹² (s. a. Horn)
 Hampeln, Thaddäus: 1779–1792 (s. a. Viola)
 Tausch, Franz Wilhelm (1762 – 1817): 1779–1789²¹³
 Tausch, Jakob (ca. 1725 – 1803): 1779–1802
 Tausch, Carl Joseph (ca. 1764 – 1820): 1785–1820
 Ruppert, Stephan (ca. 1779 – 1801): 1793–1801 (auch Kopist)
 Dim(m)ler, Franz Anton jun. (1783 – 1817): ca. 1795–1817
 Werle *Wörle*, Georg († 1831): 1799 – nach 1827²¹⁴

Fagott

Wunderlich, Andreas († 1769): 1737, 1746–1769 (auch Kontrabassist)
 Pourven, Marino: 1738/1739 (s. a. Oboe)
 Kö(s)linger, Franz († 1764): 1752–1764
 Kayser, Johann Michael († 1772): 1752–1772
 Conti, Anton (ca. 1704 – 1796): 1753–1796 (Kammervirtuose)
 Mayr, Mathias: 1754 (s. a. Viola)
 Goldhammer, Tobias Thomas Clemens (ca. 1738 – 1792): 1771–1778²¹⁵
 R(h)einer, Felix (1732 – 1783): 1771–1778²¹⁶
 Ritter, Georg Wenzel (1749 – 1808): 1779–1788²¹⁷
 Holtzbauer *Holzbauer*, Sebastian (1736 – 1800): 1779–1800
 Steidel *Steidl*, Joseph: 1779 – ca. 1815

²⁰⁶ Zuvor in Oettingen-Wallerstein'schem Dienst, dann 1778–1785 in Salzburger Diensten.

²⁰⁷ 1795 Direktor des Münchner Oboistenkorps, 1812–1843 Armeemusikdirektor. 1811–1831 Mitglied der Musikalischen Akademie.

²⁰⁸ 1811–1835 Musiklehrer am kgl. Erziehungsinstitut.

²⁰⁹ Mitglied der Musikalischen Akademie 1811–1832. 1813–1823 Musiklehrer am kgl. Erziehungsinstitut.

²¹⁰ Ab 1776 bis 1789 Hoflakai, zuvor bis 1770 im Orchester des Herzogs Clemens von Bayern.

²¹¹ Zuvor Klarinetist im Orchester des Herzogs Clemens von Bayern.

²¹² Zuvor bis 1770 im Dienst des Herzogs Clemens von Bayern.

²¹³ Dann in Berlin.

²¹⁴ 1813–1823 Musiklehrer am kgl. Erziehungsinstitut.

²¹⁵ Dann herzoglich zweibrückenscher Hoffagottist.

²¹⁶ War 1750 Fagottist beim Militär, dann nach Ausbildung in Italien bis 1770 in der Hofmusik des Herzogs Clemens von Bayern.

²¹⁷ Ging 1788 nach Berlin (Hofkapelle).

Ruppert, Philipp (ca. 1777 – 1818): 1790–1818²¹⁸

Popp *Bopp*, Carl August († 1805): ca. 1799–1805

Horn

Ganspöckh, Matthias († 1730): ca. 1715–1730

Ganspeck, Johann Caspar: 1715–1740 (s. a. Violine)²¹⁹

Rudolf, Johann Georg († 1771): 1753–1771 (zuvor 1731–1753 Waldhornist bei den Hoftrompetern)

Aufhauser, Joseph Ignaz (ca. 1724 – 1797): 1753–1797 (zuvor 1749–1753 Waldhornist bei den Hoftrompetern)

Laabeck *Laubeck*, Johannes (ca. 1717 – 1785): 1758–1785 (zuvor 1749–1758 Waldhornist bei den Hoftrompetern)

Prochaska, Matthias († 1799): 1758–1799 (zuvor 1753–1758 Waldhornist bei den Hoftrompetern)

Lieb, Joseph Sebastian: 1771–1776 (s. a. Violine)²²⁰

Palm, Johann Georg: 1771–1778

Weickert, Joseph (ca. 1744 – 1825): 1771–1778²²¹

Kockert, Johann Wenceslaus (ca. 1741 – 1790): 1772–1778²²²

Schmid, Johann Georg: 1773–1778 (s. a. Klarinette)

Ginster, Peter: 1778 (s. a. Klarinette)

Eck, Georg († 1782): 1779–1782

Dimler *Dimmler*, Joseph (1761 – 1783): 1779–1783

Lang, Franz (Joseph) (1751 – 1853[!]): 1779–1816

Dimler, Anton: 1780–1782 (s. a. Violone)

Lang, Martin (Alexander) (1755 – 1819): 1778–1816

Palm, Joseph: 1783–1788 (s. a. Viola)

Ramlo, Joseph (ca. 1770 – 1823): 1785–1816

Bock *Beck*, Ignaz (1754 – ?): 1790–1816²²³

Böck *Beck*, Anton (1757 – ?): 1790–1825²²⁴

Vihat *Viat*, Anton: 1791–1816

Kolb, Peter (1771 – 1806): 1792–1795 (auch Hoftrompeter, spätestens seit ca. 1804)

Hanmüller, Joseph: 1794 – ca. 1804²²⁵

Schönche, Peter: 1799–1824

Posaune

Leder(er), Ignaz Ferdinand: ca. 1724–1730 (s. a. Viola)

Weinberger, Georg Theodor: 1686/1687–1726 (auch Orgelmacher)

Pröl(l), Matthias: ca. 1699–1731 (s. a. Kontrabass)

²¹⁸ Mitglied der Musikalischen Akademie 1811–1818; Musiklehrer am kgl. Erziehungsinstitut 1814–1817.

²¹⁹ War 1715/1716 mit Kurprinz Albrecht in Italien.

²²⁰ War zuvor seit vor 1754 Hornist im Orchester des Herzogs Clemens von Bayern.

²²¹ Möglicherweise identisch mit dem 1778 im Mannheimer Nationaltheaterorchester angestellten Oboisten Weickart.

²²² Zuvor bis 1770 im Orchester des Herzogs Clemens von Bayern.

²²³ Mitglied der Musikalischen Akademie 1811–1829.

²²⁴ Mitglied der Musikalischen Akademie 1821–1840.

²²⁵ 1814–1835 Musiklehrer für Horn am kgl. Erziehungsinstitut.

Serpent

Cornillot, Dominicus Joseph: 1724–1725

Pauke

Cramer *Kramer*, Johann (Baptist) (1749 – 1824): 1779–1807 (auch Kopist, spielte auch Viola; s. a. Anhang II)

Musiker ohne Hinweis auf ein bestimmtes Instrument

Aur *Auer*, Sebald († 1731): 1674 (Chorknabe), 1679 (Musicus), 1684–1730 (Instrumentist; auch Kopist)

Pluemb. Johann (ca. 1670 – ?): 1704–1745 (Musicus)

Pluemb, Franz Xaver († 1742): ca. 1714–1742 (Musicus)

Pindel, Paul: 1715–1716 (Kammermusicus)²²⁶

Kumpf, Franz Anton (1694 – 1773): 1722 (Musicus)²²⁷

Gottwald, Joseph Karl († 1758): 1751 (Kammerkompositeur der Herzogin Maria Anna Karoline)²²⁸

Mertz, Augustin († 1759/1760): 1759/1760 (Hofmusiker)

Holzbogen, Franz von Paula: ca. 1780–? (Hofmusiker)²²⁹

²²⁶ War 1715/1716 mit Kurprinz Albrecht in Italien.

²²⁷ Seit 1729 in Altötting, dort Stiftskapellmeister 1733.

²²⁸ Seit 1752 Kammerkompositeur am Hof zu Köln.

²²⁹ War dann 1789 Praktikant in Schwaben.

ANHANG II

Liste der nachgewiesenen Trompeter und Pauker bis 1800 in alphabetischer Reihenfolge²³⁰

Trompete

Auer, Georg Melchior (auch Georg Michael oder Georg Paul) († 1763): Hoftrompeter 1737–1747, Hof- und Feldtrompeter 1747–1755, dann nur noch Hoftrompeter bis 1763

Bayr, Friedrich († 1736): Hoftrompeter 1724–1736, zuvor Feldtrompeter

Böhmer *Bemer Biechmer*, Lorenz (ca. 1695 – 1725): Hoftrompeter 1715–1725

Bohrer, Caspar: Hoftrompeter 1779–1789 (s. a. Anhang I, Kontrabass/Violone)

Bruner *Brunner*, Franz Anton: Hoftrompeter 1780–1788

Passauer, Joseph Anton (ca. 1735 – 1799): Hoftrompeter 1759–1778, dann nur Feldtrompeter bis 1799

Paur *Bauer*, Bernhard (ca. 1723 – 1794): Hof- und Feldtrompeter 1759–1778, dann nur Feldtrompeter bis 1794

Perchermayr, Johann Sebastian: Hof- und Feldtrompeter 1759–1778, ab 1779/1780–1790 Feldtrompeter, 1790– ca. 1802 Oberhof- und Feldtrompeter

Perchermayr, Sebastian (ca. 1774 – 1795): Hoftrompeter 1790–1795

Pocorni *Bocorny*, Carl David: Hoftrompeter 1738–1745 (1744 bei der Kaiserkrönung in Frankfurt)

Pueller, Andre († 1742): Hof- und Feldtrompeter 1719–1742

Finck, Anton (sen.) († 1759): Hof- und Feldtrompeter 1715–1759

Fridl, Franz (II) oder Friedrich: Hoftrompeter 1779– ca. 1803

Fridl, Johann Franz (I) († 1783): Hoftrompeter 1779–1783

Fridl, Johann Gerhard (ca. 1747 – 1798): Hoftrompeter 1779–1798

Geiger, Joseph: Hoftrompeter 1785– ca. 1825

Geiger, Lorenz (1769/1770 – 1803): Hoftrompeter 1785–1803

Gerbl, Hans Michael: Trompeter 1725–1727

Greissinger, Johann Peter († 1739): Hoftrompeter 1680–1683, Obrist-Hof- und Feldtrompeter 1683–1739

Greittmann *Kreithmann*, Benedikt (vor 1700 – 1762): Hoftrompeter 1718–1738, Ober-Hof- und Feldtrompeter 1739–1762, auch Hoforgelmacher

Greittmann, Veit Joseph (ca. 1724 – 1807): Hof- und Feldtrompeter 1753–1755, Hoftrompeter 1755– nach 1803

Groß, Joseph Arnold: Hoftrompeter 1739–1742, Hof- und Feldtrompeter 1742–1784 (1744 bei der Kaiserkrönung in Frankfurt, s. a. Anhang I, Violine)

²³⁰ Die Hof- und Feldtrompeter zählten unter Max III. Joseph bis zum Jahr 1778 zur kurfürstlichen Instrumentalmusik und wurden dort im Hofkalender mit aufgeführt. Unter Carl Theodor wurden sie ab 1778 dem Oberstallmeisterstab zugeordnet. Aus ihren Reihen kamen von Fall zu Fall die Trompeter und Pauker für die höfischen Musikaufführungen. Genauere Unterlagen, wann welche Trompeter hier zum Einsatz kamen, existieren nicht. Es ist naheliegend, dass dafür die Hoftrompeter und Hofpauker herangezogen wurden, während den Feldtrompetern andere Aufgaben zufielen.

- Hesselschwerdt, Simon: Hoftrompeter 1780–1824
 Hetterle, Georg: Hoftrompeter vor 1798 – nach 1839
 Himmelpauer *Himlbauer Himmelpaur Himelbauer*, Joseph († 1772): Hof- und Feldtrompeter 1753–1772
 Holtzinger Lorenz *Laurentius* († 1778): Hof- und Feldtrompeter 1748–1778
- Kern**, Lorenz Bruno († 1725): Hof- und Feldtrompeter 1715–1725
 Klein, Johann Georg († 1779): Hof- und Feldtrompeter 1754–1759, ab 1759 Hoftrompeter bis 1779
 Klischny *Klyzny*, Joseph († 1800): Hoftrompeter 1779–1800
 Knechtl, Cajetan: Hoftrompeter 1792–1825/1826
 Knechtl, Caspar (1718/1719 – 1782): Hoftrompeter 1744–1746, Hof- und Feldtrompeter 1746–1775, 1776 entlassen
 Knechtl, Johann († 1785): Hoftrompeter 1744–1746, Hof- und Feldtrompeter 1746–1780, Feldtrompeter 1781–1785
- Leitenroth (auch Seitenroth), Johann Georg: Hof- und Feldtrompeter 1715–1726
 Leser(er), Johann Michael († 1757): Hof- und Feldtrompeter 1715–1757
 Linbrun(ner), Johann Nepomuk (ca. 1787 – 1820): Hoftrompeter 1796–1820
 Lorentz, Franz Joseph († 1778): Hoftrompeter supernumerarius 1738, Hof- und Feld-Trompeter 173–1762, Ober-Hof- und Feldtrompeter 1762–1778
 Lorenz, Franz Xaver († 1737): Hof- und Feldtrompeter 1707 (in Mons »angeschafft«), Hoftrompeter 1715–1737
 Lorenz, Joseph († 1786): Oberhof- und Feldtrompeter 1777–1785
- Miller, Johann Baptist (ca. 1716 – 1795): Hof- und Feldtrompeter 1755–1778, seit 1779–1795 nur Feldtrompeter
 Murmann, Johann Anton (ca. 1735 – 1811): Hoftrompeter 1773–1811
- Neumaier, Joseph Nicolaus († 1839): Hoftrompeter vor 1798 – nach 1827
- P (= B)
- Sandbüchler, Joseph: Hoftrompeter 1795– ca.1803
 Schlittenhart, Joseph: Hoftrompeter 1795–1824/1826
 Schöngge, Gottfried: Feldtrompeter 1779–1804, seit 1805 Ober-Hofstrompeter (s. a. Anhang I, Violine)²³¹
 Speth, Nicola (ca. 1744 – 1784): Hofstrompeter 1779–1784
 Speth, Valentin (ca. 1746 – 1819): Hofstrompeter 1779–1819
- Thamickh *Bämich Ramich Funik*, Elias Anton († 1732): Hof- und Feldtrompeter 1704–1732
 Textor, Joseph († 1769): Hof- und Feldtrompeter 1747–1769
 Told(t), Johann Gregor († 1725): Hof- und Feldtrompeter von ? – 1725
 Toldt, Johann Cajetan: Hofstrompeter 1725–1748, Hof- und Feldtrompeter 1748–1753

²³¹ 1816 alt und untauglich.

Ungerner, Johann Veit († 1754): Hof- und Feldtrompeter 1715–1754, von 1738–1747 Spielgraf. 1744 bei der Kaiserkrönung in Frankfurt

Walleto *Valeti*, Johann Sebastian († 1736): Hof- und Feldtrompeter 1688–1736

Werner *Wörner*, Gabriel: Hof- und Feldtrompeter 1725–1748, Feldtrompeter 1749–1754

Wild(t), Matthias (ca. 1706 – 1791): Hoftrompeter 1739–1741, Hof- und Feldtrompeter 1742–1777, adjungierter Oberhof- und Feldtrompeter 1778, Oberhof- und Feldtrompeter 1779–1790, emeritus 1791 (1744 bei der Kaiserkrönung in Frankfurt)

Zechner *Zehetner Zehetmayr*, Dominicus: Hof- und Feldtrompeter vor 1704–1745

Zenger, Joseph Anton († 1732): Hoftrompeter 1726–1748, Hof- und Feldtrompeter 1748–1752

Pauke

Cramer *Kramer*, Gerhard (ca. 1786 – 1821): Pauker 1798–1821 (1803/1804 auch Violinist)

Cramer, Johann (Baptist): Pauker 1779–1807 (s. a. Anhang I, Pauke)

Fridl, Anton (ca. 1737 – 1821): Hofpauker 1779–1807

Gerbl, Cornelio *Cornelius*: Hofpauker 1705 – nach 1715

Gerbl, Hans Michael: Hofpauker vor 1724–1727

Greit(t)mann, Sebastian Benedikt († 1778): Hofpauker 1755–1778

Lorenz, Mathias Joseph († 1762): Erster Hofpauker 1715–1756, Hof- und Feldpauker 1756–1762 (1744 bei der Kaiserkrönung in Frankfurt)

Lorenz, Peter († 1771): Hofpauker 1741–1771

Pergamasch *Pergamasch*, Johann Christoph Pellat († 1741): Hofpauker 1724–1740

Wild, Joseph Paul: Hofpauker 1741/1742 – vor 1746

Zürnich, Franz Seraph (ca. 1715 – 1798): Hofpauker 1771–1775, Hof- und Feldpauker 1775–1778, Feldpauker 1778–1798

ANHANG III

Das Sängerpersonal im Kleinen Hoftheater (Salvatortheater) in alphabetischer Reihenfolge

A. Selbstständiges Unternehmen des Grafen Seeau (1770–1777)²³²

Adamberger, Valentin: 1774 (s. a. Anhang I, Tenor)

Angelis, Gioacchino de: 1770²³³

Augusti, Cecilia: 1774–1776

Barzanti, Francesca: 1770

Bassi, Luigi: 1777

Bellaspiga, Francesco: 1770²³⁴

Berg, Adam: 1773

Cardinelli, Antonio: 1770, 1771

Charzi, Teresa de: 1770

Cosimi-Masi, Violante: 1771, 1772

Cosimi, Giuseppe: 1774–1776²³⁵Dallaj *Dal Alj*, Marianna: 1775Fiorini, Giacomo: 1772²³⁶

Fiorini, Luisi: 1773

Guerreri, Francesco: 1770, 1775²³⁷

Guglielmi, Andrea: 1773

Holtzbogen (Sig.): 1777²³⁸Kaiser, Margarethe: 1777²³⁹Koberwein, Johanna: 1777²⁴⁰

Liverati, Francesco: 1771

Lo(l)li, Giuseppe: 1771²⁴¹

Lodi, Giulia: 1772

Lodi, Giuditta: 1773²⁴²

Lore, Antonia: 1776

Manservisi, Rosa: 1773, 1775–1777

²³² Für die Aufführungen italienischer Opern im Kleinen Hoftheater, die Anton Graf von Seeau bis 1777 auf eigenes Risiko mit einem jährlichen Zuschuss seitens des Hofes veranstaltete, wurden offensichtlich überwiegend Sänger und Sängerinnen aus Italien verpflichtet, die nicht im Hofdienst standen. Von Fall zu Fall wurden zusätzlich bestimmte Hofmusiker herangezogen. Nachstehend folgt ohne Anspruch auf Vollständigkeit die Liste der festgestellten Namen und Daten bis 1777 (Quelle: Verti, *Un almanacco drammatico*); Hof Sänger sind eigens gekennzeichnet.

Näheres über sie ist in der Liste der kurfürstlichen Vokalmusiker (Anhang I) ersichtlich.

²³³ Detto di Roma, sang 1776 in Venedig.

²³⁴ Sang zwischen 1766 und 1776 elfmal in Venedig.

²³⁵ Sang zwischen 1748 und 1777 achtmal in Venedig.

²³⁶ Sang zwischen 1761 und 1765 viermal in Venedig.

²³⁷ 1749 Gast in der Münchner Hofoper; sang zwischen 1748 und 1767 fünfmal in Venedig.

²³⁸ Franz de Paula Clemens Holtzbogen? (siehe Anhang I).

²³⁹ Wolf, »Margarethe Kaiser, der »Schwarm« Mozarts in München«.

²⁴⁰ Es handelt sich um »Msl. Koberwein«, die am 19. Dezember auch als Ophelia in der *Hamlet*-Aufführung im Salvatortheater auftrat ([9], S. 171).

²⁴¹ Sang 1780/1781 viermal in Venedig.

²⁴² Sang bei Hofe 1771 und 1772.

Manservisi, Teresa: 1776, 1777²⁴³
Montagnini, N.: 1772
Obermayr, Caspar: 1771, 1775, 1776 (s. a. Anhang I, Tenor)
Pa(v?)oli, Gaetano de: 1774
Pavoli, Anna de: 1774
Betronio, Antonio: 1776 (s. a. Anhang I, Alt-Kastrat)
Ripamonti, Barbara: 1771, 1772²⁴⁴
Romani, Petronilla: 1770, 1771
Rossi (?), Francesco: 1773²⁴⁵
Rossi, Luigi: 1772, 1774–1776
Seekov (Sig.): 1777
Teyber, (Signora [Elisabeth]): 1774²⁴⁶
Thibari, Auguste: 1773
Vallesi, Giovanni: 1777 (s. a. Anhang I, Tenor; dort unter Walleshauser)
Zanardi, Michele: 1774 (s. a. Anhang I, Bass)

Zusätzlich scheint 1776 für die Uraufführung von W. A. Mozarts *La finta giardiniera* der Hof­sän­ger und Soprankastrat Tommaso Consoli herangezogen worden zu sein.

B. Das Sangerpersonal der Nationalschaubuhne (1778–1795, ab 1795 im Residenztheater)²⁴⁷

Antoine (geb. Amberger), Franziska (1750 – 1825): 1778–1799
Brochard (geb. Ilein), Eva (*1752): 1778–1799²⁴⁸
Brochard (verh. Renner), Johanna (1775 – 1824): 1790–1797
Caro, Joseph (1754 – 1839): 1778–1799
Danzi (geb. Marchand), Margaretha: 1796–1799 (s. a. Anhang I)
Fischer (geb. Strasser), Barbara: 1778–1780 (s. a. Anhang I)²⁴⁹
Fischer, Ludwig: 1778–1780 (s. a. Anhang I, Bass)²⁵⁰
Gern, Johann Georg: 1795–1799 (s. a. Anhang I, Bass)
Hartig, Franz Christian Christoph: 1779–1789 (s. a. Anhang I, Tenor)
Heigel (geb. Reiner) Katharina (1762 – 1804): 1779–1799
Heigel, Franz Xaver (1752 – 1811): 1779–1799
Huck, Anton (1744 – 1811): 1778–1799²⁵¹

²⁴³ Sang zwischen 1780 und 1786 siebenmal in Venedig.

²⁴⁴ Sang 1768/1769 dreimal in Venedig.

²⁴⁵ Sang 1759 zweimal in Venedig.

²⁴⁶ Sang 1768/1769 und 1776 in Neapel.

²⁴⁷ Ab 6. Oktober 1778 bestritt die Gesellschaft des Theobald Marchand unter Graf Seeau den Spielplan des jetzt als Nationalschaubuhne bezeichneten Theaters mit deutschen Opern und Schauspielen. Dazu wurden auch einige Hof­sanger herangezogen (Quellen: [5], [9]). Bis 1793 stand die Nationalschaubuhne unter der Direktion von Theobald Marchand.

²⁴⁸ 1813 pensioniert.

²⁴⁹ Sang 1784 in Venedig.

²⁵⁰ Sang 1784 in Venedig.

²⁵¹ 1802 pensioniert.

Kaiser, Margaretha (1758 – 1807): 1781–1782
Kammerloher (geb. Kreiner), Madame († 1790): 1782–1790
Lang (geb. Boudet), Marianne d. J. (1764 – 1835): 1778–1799
Lang, Franziska d. Ä. (1756 – 1800): 1778–1799
Langlois, Anton (1756 – 1819): 1778–1799
Lers (?): 1778?
Marchand, Theobald (1741 – 1800): 1778–1799
Muck, Aloys: 1789–1799 (s. a. Anhang I, Bass)
Neuhaus (geb. Piloty), Regina Franziska (1757 – nach 1797): 1782–1788
Perrier, Madame: 1787–1793
Peyerl (geb. Berner, ab 1801 verh. Lang), Elisabeth: 1787–1799 (s. a. Anhang I, unter Lang)
Peyerl, Johann Nepomuk (1761 – 1800): 1787–1799
Piloty, Maximilian (*1748): 1778–1799²⁵²
Pippo (geb. Förlein), Magdalena (1763 – 1811): 1781–1799
Pippo, Philipp: vor 1788–?
Schack, Benedikt: 1796–1799 (s. a. Anhang I, Tenor)²⁵³
Sedelmaier, Philipp: 1786–1799 (s. a. Anhang I, Bass)
Urban, Friedrich († nach 1816): vor 1788–?

²⁵² 1813 pensioniert.

²⁵³ 1813 pensioniert.

ANHANG IV

- [1] Böhmer, Karl: *W. A. Mozarts Idomeneo und die Tradition der Karnevalsopern in München*, Tutzing 1999 [Gründliche und aufschlussreiche Arbeit zur Münchner Hofoper seit 1754, leider ohne Personenregister].
- [2] Bolongaro-Crevenna, Hubertus: *L'Arpa festante. Die Münchner Oper 1651–1825*, München 1963. [Durch neuere Darstellungen weitgehend überholt. Nützlich ist die abschließende, allerdings unvollständige Chronologie].
- [3] Burney, Charles: *Tagebuch einer musikalischen Reise [...] 1772/1773*, Faksimile-Repr., hg. von Richard Schaal, Kassel 1959. [Verschafft Einblicke in das musikalische Hofleben in München und Nymphenburg 1772].
- [4] Göllner, Theodor/Hörner, Stephan (Hg.): *Mozarts Idomeneo und die Musik in München zur Zeit Karl Theodors. Bericht über das Symposium [...] München, 7.–9. Juli 1999* (= *Bayerische Akademie der Wissenschaften, Phil.-hist. Klasse, Abhandlungen* N. F. 119), München 2001. [Unter anderem mit Nachrichten über das Münchner Musikleben 1772–1779 aus Briefen des Ministers Joseph Franz von Seinsheim].
- [5] Grandaur, Franz: *Chronik des königlichen Hof- und National-Theaters in München*, München 1878. [Behandelt nach dem Kenntnisstand von damals die ersten Versuche zur Schaffung eines deutschen Schauspieltheaters 1765–1778, das ab 1772 der Hofmusikintendant Anton Graf Seeau auf eigene Rechnung leitete, und die unter Carl Theodor von 1778 bis 1799 errichtete Kurfürstliche Nationalschaubühne].
- [6] Haberkamp, Gertraut/Zuber, Barbara: *Die Musikhandschriften Herzog Wilhelms in Bayern, der Grafen zu Toerring-Jettenbach und der Fürsten Fugger von Babenhausen* (= *Kataloge bayerischer Musiksammlungen* 13), mit einer Geschichte der Musikalienbestände von Robert Münster, München 1988. [Im Bestand Toerring-Jettenbach u. a. Ballettmusik vom Münchner Hof um 1800].
- [7] Haberkamp, Gertraut/Münster, Robert: *Die ehemaligen Musikhandschriftensammlungen der Königlichen Hofkapelle und der Kurfürstin Maria Anna in München* (= *Kataloge bayerischer Musiksammlungen* 9), München 1982. [Wichtige Quellendokumentation mit einleitendem Beitrag über die Organisation der Hofmusik von 1755 bis 1855. Die Bestände selbst sind nur zum kleinen Teil erhalten].
- [8] Kospoth, Otto Carl Erdmann von: *Von Berlin nach München und Venedig. Tagebuch einer musikalischen Reise [...] 1783*, hg. von Carl-Christian Graf von Kospoth, eingeleitet von Robert Münster, Weissenhorn 2006. [Mit Nachrichten zum Liebhaberkonzert und über das Auftreten von Hofmusikern außerhalb der Hofdienste].
- [9] Legband, Paul: »Münchener Bühne und Litteratur im 18. Jahrhundert«, in: *Oberbayerisches Archiv für vaterländische Geschichte*, 51. Bd., München 1904, S. 1–546. [Immer noch gültige Arbeit u. a. über die Stadtmusikanten, Wandertruppen, Entstehung und Entwicklung der Nationalschaubühne, dramatische Literatur 1772–1799. Mit chronologischem Repertoire der Nationalschaubühne 1772–1799].
- [10] Mahling, Christoph-Hellmut: »Münchener Hoftrompeter und Stadtmusikanten im späten 18. Jahrhundert«, in: *Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte*, 31 (1968), S. 229–243. [Unter anderem über die Kompetenzstreitigkeiten zwischen Hoftrompetern und Stadtmusikanten].
- [11] Mlakar, Pia u. Pino: *Unsterblicher Theatertanz. 300 Jahre Ballettgeschichte der Oper in München*, 1. Bd. *Von den Anfängen um 1650 bis 1860*, Wilhelmshaven 1992. [Bisher einzige Dar-

- stellung der Ballettgeschichte, dargestellt aus der Perspektive des ehemals an der Bayerischen Staatsoper tätigen Tanz- und Choreographen-Ehepaars].
- [12] Münster, Robert: »Die Musik am Hofe Max Emanuels«, in: *Kurfürst Max Emanuel – Bayern und Europa um 1700*, 1. Bd. *Zur Geschichte und Kunstgeschichte der Max-Emanuel-Zeit*, hg. von Hubert Glaser, München 1976, S.295–316. [Umfassender Überblick über die höfische Musik zur Zeit Max Emanuels nach musikalischen und archivalischen Quellen. Darin auch eine Liste der in München und im Exil von 1680 bis 1726 aufgeführten Opern].
- [13] Münster, Robert: »Neu aufgefundene Opern, Oratorien und szenische Kantaten von Pietro Torri«, in: *Musik in Bayern*, 13 (1976), S.49–58. [1976 vom Verfasser identifizierte, anonym überlieferte Autografe in der Musikabteilung der Bayerischen Staatsbibliothek: 2 Opern, 5 Kantaten, 9 Oratorien].
- [14] Münster, Robert: »Karl Albrecht und die Musik«, in: Peter Claus Hartmann: *Karl VII., der zweite Wittelsbacher auf dem Kaiserthron (= Carl Friedrich von Siemens Stiftung. Themen 35)*, München 1982, S.44–48. [Knappe Darstellung für den Zeitraum von 1726 bis 1745].
- [15] Münster, Robert: »Die Beiträge der kurfürstlichen Hofmusik und des Hofbildhauers Ignaz Günther zum Münchner Hoffest 1765«, in: *Ars iocundissima. Festschrift für Kurt Dorfmueller zum 60. Geburtstag*, Tutzing 1984, S.221–244. [Detaillierte Darstellung des Ablaufs der Festlichkeiten unter besonderer Berücksichtigung der Einsätze der Hofmusik].
- [16] Münster, Robert: »Courts and Monasteries in Bavaria«, in: *Man and Music. The late baroque era. From the 1680's to 1740*, hg. von George J. Buelow, Houndmills u.a. 1993, S.296–323. [Ausführlicher Überblick über den angegebenen Zeitraum].
- [17] Münster, Robert: »*ich bin hier sehr beliebt*«. *Mozart und das kurfürstliche Bayern*, Tutzing 1993. [Sammelband mit 37 Aufsätzen, u. a. über die Gegebenheiten bei Besuchen Mozarts in München und Seeon, seine Beziehungen zu Freunden, zum Adel und zu örtlichen Musikern].
- [18] Münster, Robert: »*ich würde München gewis Ehre machen*«. *Mozart und der kurfürstliche Hof zu München*, Weissenhorn 2002. [Mozarts Beziehungen zum Münchner Hof Max III. Josephs und Carl Theodors und seinem Umkreis, Geschichte der Aufführungen von *La finta giardiniera* und *Idomeneo*].
- [19] Münster, Robert: *Herzog Clemens Franz von Paula von Bayern (1722–1770) und seine Münchner Hofmusik*, Tutzing 2008. [Geschichte der herzoglichen Hofmusik mit Katalog seines Opernbestands und seiner Kammermusik; Verzeichnis der herzoglichen Hofmusiker].
- [20] Rudhart, Fr[anz] M[ichael]: *Geschichte der Oper am Hofe zu München*, 1. Theil: *Die italiänische Oper von 1654–1787*, Freising 1865 (mehr nicht erschienen). [Trotz ihres Alters in vielem immer noch brauchbare, auf Quellenstudien fußende Arbeit].
- [21] Schmid, Hans/Münster, Robert (Hg.): *Musik in Bayern*, 1. Bd. *Bayerische Musikgeschichte. Überblick und Einzeldarstellungen*, Tutzing 1972. [23 Einzeldarstellungen].
- [22] Schmid, Hans: »Musik 1500–1750«, in: *Handbuch der bayerischen Geschichte*, 2. Bd., München ²1988, S.1121–1123. [Knappe, informative Übersicht mit Literaturangaben].
- [23] *Wolfgang Amadeus Mozart. Idomeneo 1781–1981. Essays, Forschungsberichte, Katalog (= Bayerische Staatsbibliothek. Ausstellungskataloge 24)*, Red. Rudolph Angermüller, Robert Münster u. a., München-Zürich 1981 [separat erschien eine Ausgabe ohne den Ausstellungskatalog. Wesentliche Publikation zur Entstehungsgeschichte der Oper, u. a. mit einem Beitrag: »Das Münchner Idomeneo-Orchester«].

- [24] Uffinger, Hermann: *Die Grundlagen des Münchener Konzertlebens*, mschr. Diss. München 1941. [Auf Quellenstudien beruhende, bezüglich Ausführungen zur Hofmusik gut brauchbare Arbeit, enthält Besoldungslisten von 1750, 1776, 1778, ca. 1797 und 1800].
- [25] Ursprung, Otto: *Münchens musikalische Vergangenheit*, München 1927. [Gute, knappe Gesamtdarstellung der Musikgeschichte Münchens bis 1900].
- [26] Weiss, Eduard Josef: *Andrea Bernasconi als Opernkomponist*, mschr. Diss. München 1923. [Vermittelt aufgrund von Quellenstudien einen Überblick über die Opernaufführungen zur Zeit des Kurfürsten Max III. Joseph].
- [27] Zehetmair, Hans/Schläder, Jürgen (Hg.): *Nationaltheater. Die Bayerische Staatsoper*, München 1992. Darin S.256–337: Hofmann, Cornelia/Meinel, Katharina: »Dokumentation der Premieren 1653–1992«. [Die Liste gründlich und verdienstvoll, wenn auch nicht ganz vollständig. Ergänzungen von R. Münster in: *Schönere Heimat*, 82 (1994), S. 174].

Archivalien

- Akten des Staatsarchivs München und des Bayerischen Hauptstaatsarchivs Abt. I
 Chur-bayrischer Hof-Calendar und Schematismus 1727–1743, 1745–1764;
 Churbayerischer Hof- und Staats-Calendar 1765–1778;
 Seiner Churfürstlichen Durchleucht zu Pfalz etc. Hof- und Staatskalender 1780–1790;
 Seiner Churfürstlichen Durchleucht [...] zu Pfaltzbaiern Hof- und Staatskalender 1791–1799;
 Churfürstlich Pfalzbaierischer Hof- und Staatskalender 1800, 1802;
 Hof- und Staatshandbuch Königreichs Bayern 1812–1827 [Folge reicht weiter bis 1914].

Literatur (Auswahl)

- Bihrlé, Heinrich: *Die Musikalische Akademie München 1811–1911*, München 1911.
- Biller, Josef H.: »Dario Mancini (1645–1695). Von der Sixtinischen Kapelle zur kurbayerischen Hofmusik. Herkunft – Werdegang – Familie des Bassisten«, in: *Musik in Bayern*, 76/77 (2014), S. 171–209.
- Böcklin von Böcklinsau, Franz Friedrich Siegmund August: *Beyträge zur Geschichte der Musik, besonders in Deutschland; nebst freymüthigen Anmerkungen über die Kunst*, Freiburg/Brg. 1790.
- Böhmer, Karl: *W. A. Mozarts Idomeneo und die Tradition der Karnevalsoper in München*, Tutzing 1999, S. 52–54.
- Florimi, Francesco: *La scuola musicale di Napoli e suoi conservatori*, 4. Bd. *Elenco di tutte le opere in musica rappresentate nei teatri di Napoli dal 1651 al 1881*, Napoli 1881.
- Focht, Josef (Hg.): *Bayerisches Musikerlexikon Online*.
- Göllner, Theodor/Schmid, Bernhold (Hg.): *Die Münchner Hofkapelle des 16. Jahrhunderts im europäischen Kontext. Bericht über das internationale Symposium der Musikhistorischen Kommission der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in Verbindung mit der Gesellschaft für Bayerische Musikgeschichte, 2.–4. August 2004 (= Abhandlungen / Bayerische Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse, N.F., H. 128)*, München 2006.
- Grandaur, Franz: *Chronik des königlichen Hof- und Nationaltheaters in München*, München 1878.

- Hörner, Stephan/Werr, Sebastian (Hg.): *Das Musikleben am Hof von Kurfürst Max Emanuel. Bericht über das internationale Symposium veranstaltet von der Gesellschaft für Bayerische Musikgeschichte und dem Forschungsinstitut für Musiktheater der Universität Bayreuth* (= *Veröffentlichungen der Gesellschaft für Bayerische Musikgeschichte*), Tutzing 2012.
- »Königlich Bayerische Hofkapelle in München«, in: *Allgemeine musikalische Zeitung*, 29 (1827), Sp. 437–440.
- Lipowsky, Felix Joseph: *Baierisches Musiklexikon*, München 1811.
- Münster, Robert: »Das Musikleben in der Max-Joseph-Zeit«, in: *Krone und Verfassung. König Max I. Joseph und der neue Staat. Beiträge zur bayerischen Geschichte und Kunst 1799–1825* (= *Wittelsbach und Bayern III,1*), München-Zürich 1980, S. 456–471.
- Münster, Robert: »Freunde und Bekannte Mozarts aus der Münchner Hofmusik im Spiegel der Tagebucheintragungen des Otto Carl Erdmann von Kospoth, Juni/Juli 1783«, in: *In signo Wolfgang Amadé Mozart. Mitteilungen der Mozart-Gesellschaft Zürich*, 17 (2007), H. 28, S. 1–6.
- Münster, Robert: *Herzog Clemens Franz von Paula (1722–1770) und seine Münchner Hofmusik*, Tutzing 2008.
- Münster, Robert: »Sänger und Musiker am Hofe zu München, 1725–1825 (zum Teil mit Daten vor und nach dieser Zeitspanne)«, in: *Musik in Bayern*, 76/77 (2014), S. 121–170.
- Münster, Robert: *Verzeichnis Münchner Hofmusiker 1725–1827*, Ms.
- Nösselt, Hans-Joachim: *Ein ältest Orchester 1530–1980. 450 Jahre Bayerisches Hof- und Staatsorchester*, München 1980.
- Over, Berthold: »Kurfürstin Therese Kunigunde von Bayern in Venedig (1705–1715)«, in: *Das Musikleben am Hof von Kurfürst Max Emanuel. Bericht über das internationale Symposium, veranstaltet von der Gesellschaft für Bayerische Musikgeschichte und dem Forschungsinstitut für Musiktheater der Universität Bayreuth* (= *Veröffentlichungen der Gesellschaft für Bayerische Musikgeschichte*), Tutzing 2012, S. 85–117.
- Rudhart, Franz Michael: *Geschichte der Oper am Hofe zu München. Erster Theil: Die italiänische Oper von 1654–1797*, Freising 1865.
- Schmid, Irmgard: *Rupert Ignaz Mayr (1646–1712). Die Kompositionen für das Musiktheater. Neue Beiträge zu Leben und Werk des Komponisten*, Diss. Salzburg 1989.
- Schneider, Hans: *Der Musikverleger Johann Michael Götz (1740–1810)*, 2 Bde., Tutzing 1989.
- Schneider, Hans: *Makarius Falter (1762–1843) und sein Münchner Musikverlag (1796–1888)*, Tutzing 1993.
- Stubenvoll, Beda: *Geschichte des Königl. Erziehungsinstitutes für Studierende (Holland'sches Institut) in München*, München 1874.
- Uffinger, Hermann: *Die Grundlagen des Münchner Konzertlebens. Die Musik bei Hof und im 18. Jahrhundert bis zur Gründung der Musikalischen Akademie*, Phil. Diss. (mschr.) München 1941.
- Verti, Roberto: *Un almanacco drammatico. L'indice de' teatrali spettacoli 1764–1823* (= *Saggi e fonti / Fondazione Rossini 2*), 2 Bde., Pesaro 1996.
- Verzeichnis der Wohnungen des der Zeit in München etablirten Hof- und Staats-Personals für das Jahr 1804*, München 1804.
- »Verzeichnis des Personals der königlich Bayerischen Hofkapelle«, in: *Allgemeine musikalische Zeitung*, 8 (1805/1806), Sp. 312–316.
- Westenrieder, Lorenz von: *Beschreibung der Haupt- und Residenzstadt München (im gegenwärtigen Zustande)*, München 1782.

- Wiel, Taddeo: *I teatri musicali veneziani del settecento* [...], fotomechanischer Nachdruck der Originalausgabe Venezia 1897 (= *Musikwissenschaftliche Studienbibliothek Peters, Peters Reprints*), Leipzig 1979.
- Wolf, Ludwig: »Margarethe Kaiser, der ›Schwarm‹ Mozarts in München«, in: *Musik in Bayern*, 70 (2005), S. 59–69.
- Würtz, Roland: *Verzeichnis und Iconographie der kurpfälzischen Hofmusiker zu Mannheim nebst darstellendem Theaterpersonal 1723–1805* (= *Quellenkataloge zur Musikgeschichte* 8), Wiesbaden 1975.